Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 197. **Bromberg, Donnerstag den 29. August 1929.** **53. Jahrg.**

Kongreß der ermländischen Polen.

Am vergangenen Sonntag fand in Posen ein **Kongreß der Polen aus Ermland, Masuren und dem Marienburger Gebiet** statt. Die Eröffnung des Kogresses wurde in feierlicher Weise in dem Repräsentativ-Vestibül der Landesausstellung vorgenommen. Der polnische Komponist Felixs Nowowiejski spielte auf der Orgel eine eigens für diese Feier komponierte Hymne „Heimatland".

Die Gäste, die vor allen Dingen aus Ostpreußen, aber auch aus dem übrigen Deutschland erschienen waren, begrüßten im Namen der Landesausstellung Direktor Krzyżankiewicz und im Namen der Stadt Posen Stadtrat Ruciński. Sie sprachen von dem großen Werk und der schweren mühsamen Arbeit und davon, daß aus Posen vor 1000 Jahren der erste Staatsgedanke geboren wurde, der unter die Flügel seiner Fürsorge das ganze westliche Slawentum nahm, und ihm auch jetzt den Gedanken weiht „für unsere und eure Freiheit". Davon ist die ganze Volksgemeinschaft in ihrem Verhältnis zu den unbefriedigten Grenzgebieten erfüllt. Die Worte „Ermland, Masuren und Marienburger Gebiet" sollte man nur in Gebeten aussprechen! — Das war der Inhalt der offiziellen Reden.

Im Namen der Polen jenseits der Grenze sprach Rechtsanwalt Czodrowski aus Allenstein, jetzt in Kempen wohnhaft. Er dankte den Posenern für die Worte der Anerkennung, für den Verband der Heimattreuen, und für die Aufmunterung zur neuen Kräfte-Anspannung in der bekannten (? — Die Red.) Richtung. Die Ziele des Kongresses stellte er wie folgt dar:

Es soll Polen und der ganzen Welt gegenüber manifestiert werden, daß die Ermländer und Masuren Polen sind und bleiben. „Die Grenze teilt unsere Herzen nicht — wie ihr hier im freien Vaterland an uns denkt; so denken wir an euch."

Während die Mehrzahl der Kongreßteilnehmer die Ausstellung besichtigte, haben Vorstand und Hauptausschuß in kleinem geheimen Kreise über die Zukunft Ostpreußens beraten. Es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt, die den Diplomaten im Haag und ebenfalls besonders der Britischen Regierung mitgeteilt werden. Während der Tagung wurde auch ein Toast auf den Präsidenten der Republik ausgebracht. Das von Feliks Nowowiejski vertonte Lied „Echo aus Ermland" ist von Kazimierz Kalinowski verfaßt und hat folgenden Inhalt:

Von Marienburgs weiten Türmen
fliegen Echos — Echos
durch die polnischen Grenzlande
Stimmen die durch die Jahrhunderte klingen:
Mit uns Maria!
Mit uns Masuren!
Alt-Ermland
war und wird wieder unser sein!

Das Herz, das Jahrhunderte hindurch klingt
„Sei gegrüßt Maria!"
Bittet an die brüderliche Brust
die Schwester — Ermland, das unsere.

Die polnischen Grenzlande entlang
trägt es in Echos — Echos
vom Marienburger Turm die Stimme:
Mit uns Maria!
Mit uns Masuren!
Heilige Jungfrau Maria!"

Es ist gewiß nicht ohne Wert, daran zu erinnern, daß die Marienburg ein Werk deutscher, nicht etwa polnischer Ritter war und daß bei der Volksabstimmung, die vor 8 Jahren unter der Aufsicht der Feinde Deutschlands vorgenommen wurde, die Ermländer und Marienburger zu 94 Prozent, die Masuren zu 98 Prozent für Deutschland ihre Stimmen abgaben. Wie wenig die Veranstalter der Posener Kundgebung mit den Masuren selbst in Fühlung stehen, geht übrigens daraus hervor, daß man die Marienverehrung mit den durchweg evangelischen Masuren in Verbindung bringt. Nur das Echo aus dem Ermland selbst kann katholisch sein, aber es kommt darum noch längst nicht aus einem polnischen Grenzlande. Es gibt im ganzen Ermland keinen Kreis, dessen polnische Minderheit größer wäre als es die deutsche Minderheit zur Zeit der Abtretung selbst in einem der polnischsten Kreise der früheren Provinz Posen war.

Aber habt Ihr schon einmal davon gehört, daß wir Deutschen in Polen solche Feiern in Deutschland abhielten? Könnt Ihr Euch vorstellen, wie man eine derartige „Illoyalität" (die polnische Presse würde ganz andere Ausdrücke dafür finden!) an uns heimsuchen würde? Wir preisen Euch glücklich, Ihr Polen aus Ermland und Masuren, daß Ihr so frei seid, Euch in einem Sinne zu äußern, den wir nicht einmal zu denken wagen. Und auch nicht denken wollen! Denn wenn uns das Heil widerführe, daß wir — sogar ohne Minderheitenschutzvertrag — unser Schulwesen so ganz nach unseren Wünschen einrichten könnten, wie dies Euch nach der vorbildlichen preußischen Schulverordnung möglich ist, dann würden wir in aufrichtiger Dankbarkeit alles vermeiden, was die uns benachbarte Mehrheitsbevölkerung verstimmen könnte. Ja, wir beachten diese taktvolle Taktik sogar heute schon, wo alles so ganz anders ist . . . So ganz anders als die Märchen und Legenden, die man mit schönem Schwung komponiert und dann im Haag und in London kolportieren will.

Kampf gegen die evangelische Kirche.

Kirche und Pfarrhaus in Turse sollen enteignet werden!

Nachdem einst ein wilder Haufe die evangelische Kirche in Netztal (Kreis Wirsitz) stürmte und für diesen Landfriedensbruch straflos blieb, nachdem untergeordnete staatliche Organe die evangelische Kirche in Krojanten durch den Ortsschmied aufbrechen ließen und in Besitz nahmen, geht es jetzt um die evangelische Kirche und das Pfarrgrundstück in Turse (Kreis Dirschau). Während man in Dembowalonka (Kreis Briesen) den Pfarrer nebst seiner alten Mutter einfach aus dem Pfarrhause durch den Gerichtsvollzieher exmittieren ließ, hat man sich in Turse zunächst damit begnügt, die Herausgabe der Kirchenschlüssel und die Übergabe des Grundstücks von dem Gemeindekirchenrat zu fordern.

Die Mitglieder des Gemeindekirchenrats verließen sich auf ihr gutes Recht und verweigerten die Herausgabe der Schlüssel. Daraufhin hat die Generalstaatsanwaltschaft der Republik Polen in Posen gegen die evangelische Kirchengemeinde in Turse und die Diakonisse Christine Hanauer, die im Pfarrhaus wohnt, vor dem Bezirksgericht in Stargard die Klage auf Herausgabe und Räumung der Kirche und des Pfarrgrundstücks erhoben.

Die Kirche in Turse ist auf einem Ansiedlungsgrundstück erbaut worden. Die Kirchengemeinde hat 23 780 Mark zum Kirchenbau beigesteuert und sämtliche Hand- und Spanndienste bei dem Kirchen- und Pfarrbau übernommen. Für Anbauten hat die Kirchengemeinde noch einmal gegen 3000 Mark aufgebracht. Am 1. Dezember 1918 wurde die Kirche durch Generalsuperintendent D. Reinhard unter Assistenz des Superintendenten Kubert und des Pfarrers Lic. Elsner feierlich eingeweiht. Damit wurde die Kirche nach feststehenden Rechtsgrundsätzen eine öffentlich-rechtliche Institution und stand als „res sacra extra commercium" (als heilige Sache außerhalb jeden Geschäftsverkehrs). Die Kirche befand sich unzweifelhaft im alleinigen Eigentum der Kirchengemeinde und wurde am 20. August 1919 für diese im Grundbuch aufgelassen, während die Staatshoheit nach dem Versailler Vertrag erst mit dem 10. Jannar 1920 auf Polen überging. Im Widerspruch mit dem Versailler Vertrage, der in Polen Staatsgesetz ist, nimmt aber die Generalprokuratur die polnische Staatshoheit für dieses Gebiet bereits vom 10. November 1918 an in Anspruch, obwohl das Haager Schiedsgericht sowohl bei den sogenannten annullierten Ansiedlern als auch bei den Chorzower Stickstoffwerken dahin entschieden hat, daß alle Rechtsakte des preußischen Staates bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrages am 10. Januar 1920 rechtsgültig seien. Infolgedessen hat der Völkerbund den annullierten Ansiedlern besondere Entschädigungen zuerkannt, die der polnische Staat auch tatsächlich zahlt.

So ist es um die ganz klar und einfach liegende Rechtslage bestellt, die im Haag eine neue Bestätigung finden wird, wenn im eigenen Lande das geweihte Gotteshaus ohne Schutz bleiben sollte. Ein weiterer Kommentar ist uns erst nach Aufhebung des Pressedekrets möglich.

Wir Deutsche in Polen beißen indes fester die Zähne zusammen und überlassen — genau so wie unsere Vorväter in einer dem Abendland sonst kaum noch bekannten Zeit der Glaubenskämpfe — dem ewigen Gott im Himmel den Schutz seiner Kirche und seiner Gläubigen!

Deutschland soll wieder einmal geopfert werden!

Einigung der vier Mächte. — Man setzt den Deutschen in nächtlicher Stunde die Pistole auf die Brust. — Die deutsche Regierung hat jetzt das Wort.

Haag, 28. August. (Eigene polnische Drahtmeldung.) Heute um 2 Uhr nachts wurde der deutschen Delegation mitgeteilt, daß eine Verständigung der vier Mächte mit England erfolgt sei. Es wurde ein Einverständnis hinsichtlich der Erhöhung der deutschen Zahlungen um 18 Millionen Mark erzielt. Der Unterschied zwischen dem Young- und dem Dawesplan wird zu Deutschlands Gunsten verrechnet. (Nach den weiter unten wiedergegebenen letzten Meldungen aus deutscher und französischer Quelle will man von Deutschland auch den Verzicht auf diesen Überschuß von 300 Millionen verlangen. D. R.) Gestern abend noch soll Stresemann erklärt haben, daß die Deutschen nichts weiter bezahlen werden, als der Youngplan vorsieht.

Der deutsche Packesel.

Die Berliner Regierung „beruhigt" ihr Volk

Berlin, 28. August. (Eigene deutsche Drahtmeldung.) Die in der vergangenen Nacht in Berlin eingetroffenen Berichte über die Gesamteinigung im Haag haben in Berliner politischen Kreisen lebhafte Beunruhigung ausgelöst. Die Tatsache, daß die Gläubiger, nachdem sie sich über alle Differenzpunkte geeinigt hatten, die deutsche Abordnung noch in später Nachtstunde veranlassen wollte, gewissermaßen stehenden Fußes ihre Zustimmung zu gewissen Punkten zu geben, über deren Tragweite zwar im Augenblick Näheres noch nicht bekannt ist, an deren Vorhandensein aber nicht im geringsten gezweifelt werden darf, hat den Eindruck erweckt, daß man der deutschen Abordnung keine Zeit zu wohlüberlegten Beschlüssen hat lassen wollen. Deutschland, so befürchtet man in Berlin, ist durch das Vorgehen der übrigen Verhandlungsteilnehmer in eine taktisch unglückliche Lage gedrängt worden. (Ganz im Gegenteil! D. R.) Die Minister Curtius und Hilferding haben zwar in der gestrigen Nachtsitzung erklärt, sie könnten ohne den Reichsaußenminister ihre Zustimmung zu den Forderungen der Alliierten nicht geben und Dr. Stresemann könne schon im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand nicht zugemutet werden, besonders nach einem so anstrengenden Tag wie dem Dienstag, mitten in der Nacht Erklärungen von dieser Bedeutung abzugeben. Dafür wird jedoch Dr. Stresemann in der entscheidenden Sitzung, die heute vormittag um 11 Uhr beginnt, in der wenig beneidenswerten Lage sein, zu den offenbar recht weitgehenden Forderungen der Alliierten Stellung zu nehmen.

Die Taktik der Gläubigermächte, jetzt offenbar einschließlich Englands, hat es, wie in Berliner politischen Kreisen betont wird, fertig gebracht, daß die deutsche Abordnung für den Fall einer Ablehnung scheinbar mit der Verantwortung belastet werden soll, den Zusammenbruch der Konferenz herbeigeführt zu haben. (Diese Angst ist uns völlig unverständlich! D. R.) Auf der anderen Seite wird nach den in Berlin vorliegenden Nachrichten eine Annahme edr Forderungen folgende Zugeständnisse erforderlich machen:

1. Erhöhung der Jahresgesamtleistung Deutschlands um vier Millionen Mark,
2. Erhöhung des ungeschützten Teils der deutschen Tributleistungen um einen noch unbekannten Betrag,
3. Verzicht auf die 300 Millionen aus dem Übergang vom Dawes- zum Youngplan.

Hinzu kommt noch, daß die Frage der Besatzungskosten allem Anschein nach weiteren Verhandlungen vorbehalten geblieben ist und daß die Einigung der Gläubigermächte, wenigstens soweit man in Berlin erkennen kann, ohne endgültige Vereinbarung über die von Deutschland immer wieder geforderte Bekanntgabe eines sofortigen oder mindestens frühzeitigen Räumungstermins zwischen Henderson und dem ewig zögernden Briand geblieben ist.

Vertrag zum Schaden eines Dritten.

Paris, 28. August. (Eigene französische Drahtmeldung.) Der außenpolitische Mitarbeiter des „Matin" bemerkt zu den Haager Besprechungen am Dienstag abend ergänzend: Alle vorgesehenen Bestimmungen bleiben im Rahmen des Youngplans und gewähren England eine zusätzliche Annuität von 40 Millionen Goldmark, woraus 36 Millionen aus Beträgen und Annuitäten bestehen, welche die übrigen Gläubiger-Regierungen garantieren.

Man habe von Deutschland den offiziellen und endgültigen Verzicht auf den 300 Millionen-Überschuß aus dem Dawesplan gefordert, man habe ferner die Erhöhung der Annuitäten und die Leistung der Zahlungen immer am 15. des vorhergegangenen Monats anstatt am 1. jeden Monats verlangt. Desgleichen habe man von den übrigen Mächten die Erhöhung der Abstriche auf 8 Millionen verlangt, die noch fehlen, um zu insgesamt 75 vom Hundert der Snowdenschen Forderungen zu kommen. Frankreich und Belgien haben bereits angenommen. Die Annahme Italiens, um die Grandi telephonisch in Rom angefragt habe, sei nach Ansicht Sauerweins nicht zweifelhaft. So habe Snowden vier Fünftel seiner Forderungen dank seiner Energie davongetragen. Nach Informationen Sauerweins werden die Mitglieder den Haag Mittwoch nachmittag verlassen, was allerdings im Widerspruch zu der offiziellen Meldung stehen würde, daß **am Donnerstag die Schlußsitzung** stattfinden soll. Die Sachverständigen werden über die Neuverteilung in Berlin oder Lausanne weiter beraten. Eine neue Konferenz wird dann Ende September stattfinden.

Was werden die Deutschen tun?

Haag, 28. August. (Eigene deutsche Drahtmeldung.) **Die deutsche Delegation hat heute vormittag noch vor Beginn der für 11 Uhr einberufenen Sitzung der sechs Mächte**

eine längere Beratung abgehalten. Um 11 Uhr traten dann die sechs Mächte im Innenhof zusammen, um die Verhandlung mit der deutschen Abordnung über die Annahme der beiden von Deutschland zu tragenden finanziellen Punkte zu eröffnen, die in dem Angebot der vier Mächte an England enthalten sind.

An Deutschland werden auf Grund dieses Angebots folgende Forderungen gerichtet:

a) Deutschland verzichtet auf die Mitbeteiligung an dem Überschuß des Dawesplanes in Höhe von 300 Millionen Mark. Deutschland hatte bisher gefordert, daß aus diesem Betrage wenigstens die Besatzungskosten mit 11 Millionen pro Jahr ab 1. September bis zur endgültigen Räumung gedeckt werden müßten.

b) Der ungeschützte Teil der deutschen Tributzahlungen, der bisher 660 Millionen Mark betrug, wird nach dem Angebot der vier Mächte an England für die Dauer von 20 Jahren auf 702 Mill. Mark erhöht. Im Falle des vorgesehenen Transfer- oder Aufbringungsmoratoriums müßte dagegen Deutschland unter allen Umständen 702 Millionen Mark anstatt der 660 Millionen zu zahlen haben.

Die Lage stellt sich so dar, daß die in der Nacht erfolgte Einigung zwischen England und den übrigen Mächten vollständig ist bis auf die Zustimmung Deutschlands zu diesen Punkten. Auf deutscher Seite will man sich unter keinen Umständen zu einer sofortigen Entscheidung drängen lassen. Frankreich habe 3½ Wochen verstreichen lassen, um sich mit England zu einigen. Von Deutschland werde jetzt eine Zustimmung zur Erweiterung des Youngplanes zuungunsten Deutschlands in wenigen Stunden verlangt. Es könne nur als selbstverständlich erscheinen, daß dem gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen werde. Die Reichsregierung habe den Standpunkt vertreten, daß irgend welche neue Lasten über den Rahmen des Youngplanes hinaus unter keinen Umständen angenommen werden können.

Frankreich will nicht nachgeben.

Paris, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Pertinax schildert im „Echo de Paris" den ersten Eindruck, den die Ablehnung des Angebots der vier Mächte durch Snowden bei der französischen Abordnung auslöste. Loucheur sei darauf bedacht gewesen, die Katastrophe möglichst zu vermeiden, die der Zusammenbruch des Youngplanes mit sich bringen würde, wie z. B. den Sturz Stresemanns usw. Die Beamten des Außenministeriums dagegen und wahrscheinlich die Mehrheit der französischen Finanzsachverständigen hätten die Ansicht vertreten, daß man sich den schlimmsten Abenteuern aussetze, wenn man den schönen Reden des englischen Schatzkanzlers Gehör schenke. Frankreich habe Beweise seines Versöhnungswillens gegeben und dürfe sich nicht schwach machen lassen mit der Aussicht, die Verträge, die es zu verteidigen habe, zu gefährden. Briand schwanke zwischen beiden Anschauungen hin und her. Am Montag abend habe er bedauert, nicht bereits abgereist zu sein. Man glaube nicht, daß der Ministerpräsident neue Vorschläge machen werde, da er schon vielen Zugeständnissen zugestimmt habe. Jetzt sei die Reihe an Snowden, zu zeigen, daß er geneigt sei, von den ursprünglichen Forderungen etwas zu opfern. In diesem Sinn würden auch die am Montag abend von Minister Loucheur der französischen Presse gegebenen Aufklärungen gedeutet.

Wie es um die „Opfer Frankreichs" bestellt ist, darüber gibt ein anderes französisches Blatt am 26. August Auskunft. Das „Echo de Paris" meldet, daß im Zusammenhang mit der Sitzung des Ministerrates die Erklärungen Briands eine „starke Beruhigung" ausgelöst haben. Briand hat erklärt, **daß der Standpunkt Frankreichs im Haag keinen Augenblick gefährdet war. Weder in der Frage des Youngplanes, noch in der Frage der Rheinlandräumung, hätte er jemals eine Änderung seines Standpunktes zugelassen.** Wenn zusammen mit den vier anderen Gläubigermächten Briand sich auf eine Herabminderung der aus den Dawesplanzahlungen für Frankreich entfallenden Restsumme geeinigt habe, so nur deshalb, weil diese Herabminderung keinerlei Änderungen in der Struktur des Youngplanes mit sich bringe und die Dispositionen des Youngplanes dadurch in keiner Weise angetastet würden. Im übrigen habe er bei den Gesprächen mit Stresemann keineswegs den Termin der Rheinlandräumung festgesetzt, und mit der Räumung würde nicht vor der Regelung der Entschädigungsfrage begonnen werden.



einer Einstellung der Kämpfe. Nur hier und da kommt es zu unbedeutenden Zusammenstößen. Auf beiden Seiten konzentriert man weiterhin starke Militärabteilungen an der Grenze. Das weißgardistische russische Korps vergrößert sich ständig durch den Zustrom von Freiwilligen aus der russischen Emigration in Europa Das Korps zählt gegenwärtig bereits 30 000 Mann.

*

Zerfall der Roten Armee?

Tokio, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nähe von Chabarowsk lagernde Abteilungen der Sowjetarmee in einer Stärke von 30 000 Mann, deren Lebensmittelversorgung durch die Sowjetbehörden unzureichend war, haben mit Rauben und Plündern bei der örtlichen Bevölkerung begonnen. Gegenmaßnahmen der Sowjetbehörden waren bisher erfolglos. Der Zerfall der Sowjetarmee nimmt ständig größeren Umfang an.

In Erwartung der Sowjet-Offensive.

Tokio, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) In hiesigen gut informierten Kreisen erwartet man täglich die Offensive der Sowjet-Armee. Im Zusammenhang damit wird von den bei der chinesischen Regierung akkreditierten Diplomaten die Fortschaffung aller Ausländer aus Charbin und der nördlichen Mandschurei besprochen.

Unheiliges aus dem Heiligen Lande.

Auszug der Juden aus Palästina.

London, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Massen von Juden, besonders die reicheren, verlassen infolge des weiteren Anhaltens der gespannten Lage in Palästina Jerusalem und Haifa und suchen in Beirut und den umliegenden Städten Schutz. Obwohl in einer Reihe von Ortschaften eine gewisse Beruhigung eingetreten ist, ist die Lage doch weiterhin bedrohlich. Aus Malta wurden nach Palästina zwei englische Torpedobootjäger mit größeren Abteilungen Infanterie und Marine, sowie ein Dampfer mit einer Flug-Eskadre abgesandt. Unterwegs befinden sich bereits acht englische Torpedobootzerstörer.

Neue Kämpfe.

London, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) **Die Verluste auf beiden Seiten werden an Toten und Verwundeten auf 1000 angegeben.** Gestern kam es in Tel-Awiw zu neuen blutigen Kämpfen, die etwa zwei Stunden andauerten. In der Ortschaft Vothalfal griff ein englisches Fluggeschwader mit Maschinengewehren die Araber an, die sich für einen Angriff auf das jüdische Viertel vorbereiteten. Die Flieger warfen eine Anzahl von Bomben, wodurch den Arabern große Verluste zugefügt wurden. Über Jerusalem wurde der Kriegszustand verhängt. Durch die Straßen patrouillieren Panzerautomobile und berittene Militärstreifen. Die Kämpfe der Araber mit den Juden dauern in dne Vorstädten von Jerusalem weiterhin an. Man hört ständig Schießereien. Gestern trfaen in Jerusalem zwei englische Abteilungen in einer Stärke von 1500 Mann ein. Der Stadt nähern sich bereits die aus Kairo abgesandten englischen Infanterie- und Artillerie-Abteilungen.

*

Die Zahl der bisherigen Opfer.

London, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kolonialministerium veröffentlichte am Dienstag spät abends eine weitere amtliche Erklärung über die Unruhen in Palästina, die besagt, die britischen Streitkräfte seien Herr der Lage. In Jerusalem wie in Jaffa, wo die meisten der Übergriffe stattfanden, ist die Ruhe wiederhergestellt. Das Land außerhalb dieser beiden Zentren ist gegenwärtig noch unruhig; Araberübergriffe auf zahlreich verstreute jüdische Ansiedlungen dauern an. Die Zahl der Opfer wird mit 143 Toten und 426 Verwundeten angegeben. Getötet wurden 46 Moslem, vier Briten und 93 Juden. Verwundet wurden 118 Moslem, 39 Briten und 269 Juden.

Privatmeldungen aus Jerusalem sprechen von einer weiteren Zuspitzung der Lage. Diese Berichte liegen offenbar später als die amtliche Erklärung vor. Gleichzeitig wird offiziell mitgeteilt, daß in Haifa ein britischer Eisenbahninspektor am Sonntag von Arabern überfallen und so schwer verletzt wurde, daß er am Dienstag seinen Wunden erlegen ist. In Haifa wurden nach der Ankunft bedeutender britischer Truppen am Montag früh größere Unruhen unterbunden, kleinere Zusammenstöße dauern aber fast ununterbrochen an. Die Haltung der Araber in Transjordanien verursacht weitere starke Besorgnis. Die Araber sind in verschiedenen Gruppen nach der Grenze zu marschiert, offenbar in der Absicht, Palästina zu betreten. Die Grenzpolizei konnte sie bisher zurückweisen. Ob es auch hierbei zu ernsteren Zusammenstößen gekommen ist, ist vorläufig ungewiß.

Wie Reuter aus Jerusalem berichtet, wurden im Laufe des Dienstag Panzerwagen eingesetzt, da eine Ansammlung von Arabern einen Angriff auf die Regierungsgebäude in Haifa unternahm. Die Araber setzten am Dienstag in Kastinia ihre Angriffe gegen die Juden fort, von denen fünf getötet wurden. Zur Vergeltung wurde von jüdischer Seite die arabische Niederlassung angezündet. Die Gesamtzahl der Verwundeten in Kastinia soll sehr bedeutend sein. In Jerusalem ist es namentlich in den Außenbezirken **trotz der Anwesenheit sehr starker britischer Truppen zu Übergriffen gekommen.** Aus Beirut wird gemeldet, daß am Dienstag im jüdischen Teil von Damaskus eine Demonstration von 20 000 Arabern stattfand, die der Unterstützung der Araber in Palästina dienen soll. Starke britische Truppen wurden aufgeboten, um Übergriffe zu verhindern. Im ganzen wird die Lage auf Grund der bis zum Dienstag abend eingegangenen Berichte noch immer als außerordentlich ernst beurteilt.

Protestkundgebungen der Warschauer Juden.

In dem Maße, wie genauere Nachrichten über die Ereignisse in Palästina hier eintrafen, steigerte sich sichtbar die Erregung unter der jüdischen Bevölkerung Warschaus. Die ersten Depeschen, die von Kämpfen zwischen Arabern und Juden meldeten, riefen vorerst stärkere Gefühlsreflexe nur in dem national empfindenden und orientierten Teil der hiesigen Judenschaft hervor, die überaus differenziert ist und zahlreiche den Stammes- und Konfessionsinteressen entfremdete Schichten aufweist. Letztere nahmen daher die Ereignisse in Palästina leidenschaftslos zur Kenntnis im Gegensatze zu den polnischen Antisemiten, die für die arabischen Semiten und deren Interessen in Palästina eifrig Partei ergreifen.

Als im Laufe des gestrigen Tages aber der eigentliche Sachverhalt bekannt wurde, daß nämlich die Araber, die in der erdrückenden Übermacht sind, ein von langer Hand vorbereitetes Blutbad unter den Juden angerichtet haben, wobei sie es besonders auf die Elite der dortigen Judenschaft, die ackerbautreibenden Kolonisten und ihre blühenden Wohnsitze absahen, erwachte das Gefühl der Stammessolidarität auch in den gegen die Palästinafrage indifferenten Schichten der jüdischen Bevölkerung in Warschau. Die Erbitterung gegen die englischen Palästina-Behörden, deren Politik die mittelbare Schuld an den blutigen Vorfällen zugeschrieben wird, stieg zusehends in den jüdischen Massen und entlud sich in Protestkundgebungen.

Gestern fand eine außerordentliche Sitzung des Rates der jüdischen Gemeinde Warschaus statt, in der eine scharfe Protestentschließung angenommen wurde. Die Resolution protestiert gegen die englischen Palästinabehörden, die durch ihre mit der Balfour-Deklaration und dem Palästinamandat im Widerstreit befindliche Politik die Heiligkeit der Klagemauer und die historischen Rechte des jüdischen Volks auf das Land Israels verletzt und das Vergießen unschuldigen jüdischen Blutes auf dem Boden der jüdischen nationalen Stätte verursacht hat. Die Resolution fordert die jüdische Bevölkerung der Hauptstadt Polens auf, zum Zeichen des Protestes und der Trauer am 27. d. M. um 4 Uhr nachmittags die Läden zu schließen. In allen Synagogen und Betstuben finden heute Trauerandachten statt. Die Zionisten veranstalten eine Reihe von Versammlungen.

Das Regierungskommissariat hat dem Präses des Exekutionskomitees der zionistischen Organisation in Polen mitgeteilt, daß die Behörden sowohl die Veranstaltung von Umzügen als auch die Abhaltung von Versammlungen in Lokalen, die in der Nähe ausländischer Gesandtschaften und Konsulate gelegen sind, verbieten. Die Polizeiorgane haben Anweisung erhalten, Straßendemonstrationen nicht zuzulassen.

Von gestern an werden das Gebäude des Außenministeriums, sowie der englischen Gesandtschaft, der französischen Botschaft und der betreffenden Konsulate von verstärkten Polizeiposten bewacht. Auch vor den Häusern, in denen sich Lokale zionistischer Vereine befinden, stehen Polizisten, um Ansammlungen zu verhindern.

Bei schlechtem Wetter —
findet der Krieg nicht statt.

Tokio, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die großen Regengüsse, die seit einigen Tagen an der sowjetrussisch-chinesischen Grenze niedergehen, führten zu

Der Flug nach Lakehurst.
Der Abschied von Los Angeles.

Wie bereits gestern kurz gemeldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 7 Uhr M. E. Z. in Los Angeles zum Fluge nach Lakehurst gestartet. Das Schiff hob sich nur ganz allmählich in die Höhe. Um es rascher aus dem Bereich der gefährlichen Hochspannungsleitungen zu bringen, mußten Lebensmittel, Obst und Gemüse über Bord geworfen werden. Das Schwanzruder soll sogar durch Streifen einer elektrischen Leitung eine kleine Beschädigung erlitten haben, die jedoch eine Fahrtunterbrechung nicht notwendig machte.

Schon vorher bei dem Auswiegen des Schiffes ergab sich, daß der Auftrieb ungenügend war. Da das Ablassen mehrerer Ballasttonnen Wasser nicht genügte, mußte Traggas nachgefüllt werden. Das Luftschiff entschwand nach wenigen Minuten in südöstlicher Richtung.

Der Dampfer „Westkatan" hat, wie er drahtlos meldet, 12 Meilen südlich von Pedro das Luftschiff um 12.50 Uhr gesichtet. Es fuhr auf einem Kurs parallel zur Küste. Demnach scheint die Absicht, das Gebirge am San-Gorgonio-Paß zu überqueren, aufgegeben worden zu sein, und das Luftschiff fliegt zunächst bis San Diego, bevor es den Versuch unternimmt, die Küstengebirge in der Richtung nach dem Innern zu überqueren.

Aus San Diego wird gemeldet, daß der „Zeppelin" um 2 Uhr 22 Minuten morgens Point Loma passierte. Das Luftschiff, das ungefähr in 500 Meter Höhe flog, hatte südlichen Kurs, etwa in der Richtung auf Mexiko.

In Yuma (Arizona) wurde der „Graf Zeppelin" um 4 Uhr 43 Minuten früh (1 Uhr 43 Minuten M. E. Z.) gesichtet. Er fuhr augenscheinlich mit erhöhter Geschwindigkeit, die auf annähernd 160 Stundenkilometer geschätzt wurde.

„Graf Zeppelin" überflog um 7 Uhr morgens Gebirgszeit (3 Uhr nachmittags M. E. Z.) die 190 Kilometer südwestlich von Phönix (Arizona) gelegene Stadt Aztec und ist in den letzten Stunden der Bahnstrecke der Southern Pacific-Bahn gefolgt. Um 7.38 Uhr wurde er in Gila Bend gesichtet. Das Luftschiff flog hier in etwa 500 Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von nicht mehr als 80 Stundenkilometern. Es hat bei klarem Wetter gegen einen leichten Gegenwind anzukämpfen.

„Graf Zeppelin" über Carsbad (Texas)

Friedrichshafen, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" an den Luftschiffbau besagt, daß das Luftschiff um 5 Uhr M. E. Z. Carsbad in Texas überflogen hat. An Bord ist alles in Ordnung.

Danach scheint „Graf Zeppelin" den Pecos River bereits überflogen zu haben.

Die Katastrophe von Buir.
Der Lokomotivführer unschuldig?

Berlin, 27. August. (PAT) Die „B. Z. am Mittag" teilt mit, daß der Kaufmann Ledermann aus Warschau, der bei der Katastrophe in Buier schwer verletzt wurde, im Krankenhaus gestorben ist.

Die Berliner Presse weiß zu berichten, daß die Schuld an der Katastrophe nicht dem Lokomotivführer des Unglücks zugeschoben werden kann, da der Stationsvorsteher von Düren dem Lokomotivführer einen falschen Befehl ausgehändigt hat, wie die jetzt beendete Untersuchung ergab. Der ausgehändigte Befehl forderte keine Herabsetzung der Geschwindigkeit vor dem Bahnhof Buier, sondern erst nach Passieren desselben. Der Lokomotivführer kann deswegen nicht wegen Nichtausführung eines Befehls verklagt werden, denn der ihm überreichte Befehl stammte noch vom Vortage. Der Stationsvorsteher von Düren ist seines Amtes enthoben worden, nachdem eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden ist. Die „Vossische Zeitung" unterstreicht, daß die Feststellung dieser Frage sehr wichtig ist für die Erledigung der Entschädigungszahlung. Wenn es sich bestätigen sollte, daß der Stationsvorsteher einen falschen Befehl ausgehändigt hat, ist die deutsche Reichsbahn verpflichtet, die Entschädigung in **voller Höhe auszuzahlen.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 197.

Bromberg, Donnerstag den 29. August 1929.

Pommerellen.

Die Preiszuschläge für Getreide,

das von der Landwirtschaftskammer in Thorn qualifiziert ist, sind, wie die Kammer mitteilt, für das laufende Jahr wie folgt festgesetzt worden: Winterroggen und -weizen sowie Wintergerste: Original gemäß Züchterpreisliste, 1. Absaat 35 Proz., 2. Absaat beliebig (nach Vereinbarung); Winterraps und -rübsen: Original gemäß Züchterpreisliste, 1. Absaat 60 Proz. Als Berechnungsgrundlage dienen die Höchstnotierungen der Posener Börse am Versandtage. Bei Detailverkäufen bis zu 5 Doppelzentnern steht dem Produzenten das Recht zu, einen höheren Zuschlag zu berechnen, und zwar bei Originalsaaten bis zu 10 Proz., und bei 1. Absaat um 5 Proz. Die Kornlieferung muß in neuen, plombierten Säcken, die einen Qualifikationsschein der Landwirtschaftskammer zu enthalten haben, erfolgen. *

28. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Um Erwerb größerer Mengen von wilden Kastanien in Polen** haben sich, wie die Pommerellische Landwirtschaftskammer mitteilt, ausländische Firmen an die Kammer gewandt. Da dieses Produkt häufig vorkommt, fordert die Kammer Firmen, die sich mit dem Ankauf und Export von diesen Früchten beschäftigen wollen, auf, ihre Adressen an sie einzusenden. Nach deren Empfang werden die Namen der interessierten Firmen den Einsendern mitgeteilt. Also sammelt nach erfolgter Reife Kastanien! *

× **Auf dem hiesigen Standesamt** gelangten in der Zeit vom 19. bis zum 24. August zur Anmeldung: 17 eheliche Geburten (10 Knaben, 7 Mädchen) und 3 uneheliche Geburten (1 Knabe, 2 Mädchen), ferner 3 Eheschließungen und 13 Todesfälle, darunter 7 Kinder (4 Knaben, 3 Mädchen). *

× **Eine neue Verkehrsverbesserung,** welche die kürzeste Verbindung von Culmsee (Chełmża) resp. Thorn (Toruń) mit Graudenz (Grudziądz) darstellen würde, wird von den zuständigen Stellen geplant. Es handelt sich um die Herstellung einer Chaussee von Soldau (Działdowo) über Pillewitz (Pilewice) zur Eisenbahnstation Waldau (Waldowo) mit Verlängerung zur Chaussee bei Rudnik in Richtung Graudenz. Weiter soll dann diese Pflasterung über Malankowo nach Lissewo (Lisewo), Kreis Culm, geführt werden. *

× **Unfall eines Graudenzer Flugzeuges.** Auf dem Felde des Dorfes Brzoza, Kreis Mewe, war am letzten Sonnabend gegen 6 Uhr abends ein Aeroplan der hiesigen Fliegerstation, das von dem Sergeanten Nalazek gesteuert wurde, infolge eines Motordefekts zur Landung gezwungen, wobei der Apparat auf dem unebenen Terrain wesentliche Beschädigungen davontrug. Der Pilot blieb zum Glück unverletzt. *

× **Ein schwerer Unglücksfall,** der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, trug sich am Montag gegen Mittag in der hiesigen Gummifabrik (PePeGe) zu. Dort war um die genannte Zeit der 32jährige Arbeiter Josef Jabłoński, wohnhaft Bischofstraße (Św. Wojciecha) 20, mit dem Einölen einer der großen Maschinen beschäftigt. Bei dieser Tätigkeit geriet der Mann, wahrscheinlich infolge eigener Unvorsichtigkeit, zwischen die Walzen der Maschine und wurde so gequetscht, daß unmittelbar danach der Tod eintrat. Der Verunglückte, der schon seit längerer Zeit in der PePeGe arbeitete, hinterläßt Frau und zwei Kinder. Seine Leiche wurde in die Halle des städtischen Krankenhauses gebracht. *

× **Überfallen** wurde laut von ihm der Polizei erstatteter Anzeige Walery Byczkowski, wohnhaft Kasernenstraße (Koszarowa) 25, von einem in der Festungsstraße (Forteczna) wohnenden Manne. Dieser soll den Erstgenannten durch einen Messerstich erheblich verletzt haben. *

× **Einen Selbstmordversuch** verübte die in der Schloßbergstraße (Zamkowo) wohnende verehelichte Marjanna Purwin, und zwar dadurch, indem sie ein Quantum Essigessenz zu sich nahm. Die Lebensüberdrüssige wurde, nachdem ihr die erste Hilfe zuteil geworden war, nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo sich ihr Zustand bald so besserte, daß sie von ihrem Gatten wieder ins gemeinsame Heim abgeholt werden konnte. Über die Ursache des verzweifelten Schrittes der Frau ist nichts bekannt geworden. *

× **Mittels Einbruches** wurden dem Kaufmann Stan. Polkowski, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 31, Spirituosen im Gesamtwerte von 600 Złoty entwendet. Weiter wurde aus der Engelbergschen Wohnung, Culmerstraße (Chełmińska) 5, ein 4 Meter langer Läufer im Werte von 15 Złoty gestohlen. Im erstgenannten Falle ist es bereits gelungen, die Täter zu ermitteln. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Stolz der Schulkinder ist ein schöner Tornister oder eine Schultasche, womöglich aus Leder oder Lederersatz. Eine besonders große Auswahl in vorzüglicher Ausführung bietet hierin die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3. In der heutigen Nummer unserer Zeitung empfiehlt sie auch die anderen Schulartikel, wie Büchertaschen, Aktentaschen, Frühstückstaschen und Federtaschen. Daß diese Firma in der Lieferung sämtlicher deutschen und polnischen Schulbücher besonders leistungsfähig ist, dürfte in allen Kreisen bekannt sein. Das mit Schulartikeln ausgestattete Sonder-Schaufenster bringt auch eine kleine Ausstellung der bekanntesten Schulartikel.

Thorn (Toruń).

Jeder Deutsche,

ganz gleich ob Mann oder Frau, der bis zum 15. Juli d. J. das 21. Lebensjahr vollendet hat, muß es als heilige Pflicht seinen Volksgenossen gegenüber ansehen, am

1. September

seine Stimme für die

„Deutsche Liste"

abzugeben. Weitere Auskunft erteilt das Sejmbureau des Abgeordneten Moritz in Thorn, Araberstraße 10, pt., wo auch Stimmzettel zu haben sind.

t. **Der Pommerellische Wojewodschafts-Sejmik** wurde Dienstag vormittags 9 Uhr durch einen Gottesdienst in der St. Marien-Kirche eröffnet. Um 10.20 Uhr wurde die Sitzung im Magistratssaale des Rathauses durch eine Ansprache des Pommerellischen Wojewoden Lamot eröffnet, der des verstorbenen Landesstarosten Dr. Wybicki gedachte und sodann dem ältesten anwesenden Mitglied, Herrn Kikulski, den Vorsitz übertrug. Dieser leitete die Wahlen ein, die folgendes Ergebnis hatten: Zum Marschall des Sejmiks wurde Rechtsanwalt Juljan Szychowski-Graudenz gewählt, zum Vizemarschall Herr Lucjan Prądzyński-Skarp, zu Sekretären die Herren Kikulski jun. und Samson. **

v. **Zu einer Verkehrsstockung** kam es am Montag gegen 5 Uhr nachmittags in der ul. Szeroka (Breitestraße). Ein von der Neustadt kommendes, mit Stabeisen von ca. 10 bis 12 Meter Länge beladenes Fuhrwerk, das in die ul. Łazienna (Baderstraße) einbiegen wollte, konnte die Kurve nicht nehmen und mußte, da es auf den Bürgersteig zu kommen drohte, angehalten werden. Bis zur Beseitigung dieses Verkehrshindernisses, das die Straße vollkommen sperrte, wurde der Fuhrwerksverkehr durch die Nebenstraßen umgeleitet. **

Jeder Deutsche
wählt am Sonntag, den 1. September
die deutsche Liste Nr. 3.

v. **Marktbericht.** Auf dem gut besuchten Dienstag-Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 2,80 bis 3,00, Eier 2,80—3, Glumse 0,50, gelbe Bohnen 0,25, grüne Bohnen 0,20, Rotkohl und Weißkohl 0,10—0,15 pro Pfund, Blumenkohl 0,30—1,20 je nach Größe, Mohrrüben 0,10 pro Bund, rote Rüben 0,10, Spinat 0,35, Salat 0,25 für drei Kopf, Kohlrabi 0,60 pro Mandel, Rhabarber 0,10, Schoten 0,50, Radieschen 0,10, Kürbis 0,10, Tomaten 0,50—0,70, Zwiebeln 0,20, Gurken 0,10—0,40, Einlegegurken 0,50 pro Mandel, Pfeffergurken 0,80 pro Pfund, Blaubeeren 0,80 pro Liter, Preißelbeeren 1,00 pro Liter, Rehfüßchen 0,25, Brombeeren 0,70 pro Liter, Himbeeren 1,50 pro Liter, Kirschen 1—1,30, Birnen 0,60—1, Kochäpfel 0,30, Eßäpfel 0,80—1, Pflaumen 0,50, große Pflaumen 1—1,50, Bienenhonig 2,50 bis 3,00, Kartoffeln 0,25 für drei Pfund, junge Hühner 4—5,00, Enten 3—4,00, Tauben 2,40 pro Paar. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aal 2,00, für Hecht 2,00, für Schleie 2,20, für eine Mandel Krebse 1,50 und für Salzheringe 0,15—0,17 pro Stück. Kurz vor Ende des Marktes machten sich kleine Preissenkungen bemerkbar. **

v. **Straßensperrung.** Das Straßenstück von dem Brückenkopf am Stadtbahnhof bis zu dem Gleisübergang Ecke Friedrichstraße (ul. Warszawska) bleibt wegen der hier in Angriff genommenen Pflasterarbeiten bis auf weiteres gesperrt. **

v. **Diebstahl in der Straßenbahn.** Einer Dame von außerhalb, die in der Stadt Einkäufe gemacht hatte und mit der elektrischen Straßenbahn zum Bahnhof fuhr, ist ein größeres Paket entwendet worden. Von dem Täter fehlt jede Spur. **

‡ **Diebstahl.** Der Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) Nr. 36 wohnhafte Wojciech Myk meldete der Polizei den Verlust seiner Taschenuhr im Werte von 130 Złoty durch Diebstahl an. **

‡ **Festgenommen** wurden am Montag zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person zwecks Antritts zur Verbüßung einer Strafe und zwei Personen wegen Trunkenheit. — An Protokollen wurden auf dem Polizeikommissariat aufgenommen: eins wegen Einschlagens einer Fensterscheibe und zehn wegen Übertretung verschiedener Polizeivorschriften. **

Fermenta
DER GUTE ESSIG 8308

* **Bütow,** 27. August. Doch Selbstmord? Die gerichtsärztliche Untersuchung der im Gillingsee tot aufgefundenen Schülerin Gertrud Saborowske hat die Annahme der Polizeibehörden, daß ein Verbrechen vollkommen ausgeschlossen scheint, bestätigt. Allenfalls käme noch ein Unglücksfall in Frage. Da aber von dem Geldbetrage, den das Mädchen einzukassieren gehabt hatte, nach genauer Prüfung doch 2,25 Mark fehlten, ist am wahrscheinlichsten, daß die S. aus Furcht vor Strafe Selbstmord begangen hat. Darauf deutet auch, daß sie einige Stunden planlos in der Stadt umherirrte.

ch. **Konitz** (Chojnice), 27. August. Josefa Cyrowna aus Berent war angeklagt, weil sie im Dezember 1928 in Barkotschin Hühner, Gänse, Strümpfe, Gardinen und andere Sachen gestohlen hatte. Die Angeklagte will diese Sachen gekauft haben. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 1 Monat Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Auf dem hiesigen katholischen Friedhofe haben sich unbekannte Spitzbuben an die Gräber zu schaffen gemacht und dort Palmen und Blumen gestohlen. Das unerhörte Treiben des schmutzigen Gesindels kann nicht scharf genug gebrandmarkt werden. — Der Schuhmacher Wacław Kołckowski von hier hatte sich wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten. Der Angeklagte hatte versucht, einige Personen zu einem falschen Eid zu verleiten, indem sie vor Gericht angeben sollten, sie hätten gesehen, wie ein unbekannter Mann aus dem Fenster seiner Wohnung sprang und kurz darauf sei dann ein Feuer ausgebrochen. Der Angeklagte will jetzt nichts mehr von dieser Sache wissen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Ein Drittel der Strafe unterliegt der Amnestie.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 26. August. Das Schießen um die „Vogelkönigswürde" der hiesigen Schützenbrüderschaft fand gestern nachmittag mit dem Ergebnis statt, daß

Thorn.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief heute nachmittags 4 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, die

Altsitzerin
Wilhelmine Hammermeister
geb. Meyer
im Alter von 71 Jahren 5 Monaten.

Im Namen der Hinterbliebenen
August Hammermeister.

Otłoczyn, den 26. August 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 30. August, um 3 Uhr nachmittags, von der evangelischen Kirche in Ottlotschin aus statt. 10954

Teppiche in versch. Qualitäten und Größen
Läufer in verschied. Qualitäten und Breiten 8302
Fussmatten in allen Größen
Gobelins und Gardinen
W. Grunert
Skład bławatów
Stary Rynek 22 **Toruń** Altst. Markt 22

Kupferkessel
empfiehlt **J. Goldenstern, Toruń**
Kupferschmiedemeister 10790
Chełmińska Szosa 8/10. Telefon 825.

Zuschneiden sowie Anfert. sämtlich. Damengard. zu erlern. bei **Bartz,** Różana 5, Eing. Bäckerstr. 10894

Gründlichen Unterricht
in
Klavier, Harmonium, Laute, Gitarre und Mandoline
erteilt **Frau Emma Schmidt - Kramer**
Bydgoska 58. 1 Treppe (Ecke Klonowicza). 10956

Zur Ernte
empfiehlt
Wagenleinen
Wagenpläne
Säcke
Bindegarn
imprägnierte Pläne
Treibriemen
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, św. Ducha 19.
Telefon 391. 9545

Auskunftei u. Detektivbüro
„Itsmada"
Toruń, Sukiennicza 2, II
erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 9639

Lehrfräulein
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, von 10895
sofort gesucht.
Max Cron, Toruń.

Lampions für Sommerfeste
Justus Wallis, Toruń
Schreibwarenhaus,
Szeroka 34. 951
Gegründet 1853.

KINO „PAN"
ul. Mickiewicza 106
Ab 29. August 1929:
Großes Doppel-Programm:
„Der goldene Panther"
mit **Robert Armstrong** i. d. Hauptr.
Zweites Bild u. d. T. 10953
„Das Abenteuer im Harem"
mit **Rudolf Schildkraut** i. d. Hauptr.

KINO „SŁOŃCE"
ul. Strumykowa 1
Ab 30. August 1929:
Der Liebling aller Frauen
Harry Liedtke
in seiner neuesten Kreation
(Produktion 1929/30) u. d. T.
„Der lustige Witwer".
Reichhaltige Einlagen.

Graudenz.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Jacob,
Grudziądz, Pl. 23 stycznia 21.
Sprechstunden: 9—11 Uhr vormittags
3—5 Uhr nachmittags.
Institut für Bestrahlungen und elektr. Behandlung. 10854

Unterricht in allen
Handarbeiten, Reliefmalerei usw.
erteilt 10801
Anna Jochim, Solna 3. (Salzstraße)

Zum Schulanfang
biete ich **bei billigen Preisen eine besonders große Auswahl** von
Tornistern u. Schultaschen
für Knaben und Mädchen 10836
Büchertaschen, Aktenmappen
Frühstückstaschen, Federtaschen
in Leder, Lederersatz und Leinen
Sämtliche deutschen und polnischen
Schulbücher
und alle anderen
Schulartikel
sind zu billigsten Preisen vorrätig.
Arnold Kriedte, Graudenz
Mickiewicza 3. Tel. 85.

Auktion.
Im freiw. Auftr. werde ich am Sonnabend, dem 31. August d. Js., um 10 Uhr vorm., auf d. Hofe Mickiewicza 26/27 10964
ein Personenauto
Mathis-Limousine, 6-Zylindermaschine mit 5 Bereif., Lichtanlage, in gut. u. fahrb. Zust., öff. meistb. geg. Barz. verst. Bes. v. 9 U. ab a. Auktionstage. **P. Steinborn,** Auktion. und Taxator, **Grudziądz**

Spezialist f. moderne Damen-Haarschnitte
Ia Ondulation
Kopf- u. Gesichtsmass.,
Kopfwäsche
Damen- u. Herrenfris.
A. Orlikowski,
Ogrodowa 3,
am Fischmarkt. 9621

Gebrauchte Möbel
zu verkauf. Grudziądz, Toruńska 37 B, 1 Tr. 10960

Bei Unwohlsein ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Zuschriften von Frauenärzten loben gleichlautend die recht milde Wirkungsweise des **Franz-Josef-Wassers**, die sich für den zarten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet. In Apotheken u. Drogerien erhältl. (9909

diese Würde der Rendant der Stadtsparkasse Pestka errang. Erster Ritter wurde Fleischermeister Rosinke; zweiter Ritter Schornsteinfegermeister Alfons Lehmann. Hieran schloß sich das Schießen um zwei Wanderorden. Als erster Sieger ging Kaufmann Malzahn, als zweiter Kaufmann Amandus Gański hervor. — Am Sonnabend, 24. d. M., erhielt die hiesige evangelische Kirche zwei neue Glocken, welche in der Danziger Werft unter Leitung eines Meisters aus Apolda genau nach Größe und Klang der alten im Weltkriege abgelieferten Glocken gegossen worden sind. Auch die evangelische Kirche im nahen Bohlschau erhielt von derselben Gießerei zwei Glocken. Die Einweihung findet mit Rücksicht auf die Erkrankung des Generalsuperintendenten später statt.

h **Soldau** (Działdowo), 27. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden folgende Sachen erledigt. Zunächst nahm man die Abschlußrechnung der städtischen Kasse für die Monate Juni und Juli entgegen. Da ein neues Statut für die Armenhäuser erforderlich ist, wurde eine Kommission zwecks Ausarbeitung eines solchen Statuts gebildet. Mit Stimmenmehrheit erfolgte dann die Genehmigung zur Erhebung einer Nachlaß- und Schenkungssteuer. In der Angelegenheit betr. Festsetzung des Mietzinses im Unteroffiziergebäude stellte man fest, daß die Militärbehörde die Bedingungen des Mietskontraktes nicht eingehalten hat und daß die Wohnungen Schäden aufweisen. Hierbei erklärte der Bürgermeister, daß die verursachten Schäden an der Zentralheizung etwa 1500 Złoty und die Mietzinsverluste für 10 Monate im großen Gebäude 3000 Złoty und im anderen Gebäude 3200 Złoty betragen. Außerdem hat das Militär Material verbraucht, dessen Wert zurzeit nicht festgestellt werden konnte. Mit dieser Sache hat sich schon eine Rechtskommission befaßt und sich dahin geäußert, daß für die entstandenen Schäden und Mietzinsverluste der Staatsschatz aufzukommen hat. Zum Delegierten für die Städtetagung in Posen bestimmte man den Bürgermeister. Dann wurde ein Beschluß des Magistrats verlesen, wonach dieser eingewilligt hatte, der Schützenbrüderschaft zum Bau eines Schießstandes sechs Morgen Land in einer Länge von 210 Metern, gelegen hinter dem Stadtpark und an den Weg nach Malinowo reichend, für einen Preis von 600 Złoty abzutreten. Diesen Beschluß bekämpften auf das heftigste die Verordneten von der Nationalen Arbeiterpartei mit der Begründung, daß der Preis zu niedrig und daß der betreffende Geländestreifen das städtische Terrain halbiert, was bei einem Ausbau der Stadt nur ein Hindernis ist, ferner würde er zu nahe an Kirche und Friedhof liegen und schädlich für die menschliche Sicherheit sein. Zuletzt kam man überein, sich mit der Schützenbrüderschaft dahin zu verständigen, daß das Gelände zum Schießstande an der äußeren Grenze des städtischen Terrains in der Richtung von Malinowo abgegeben werden kann. Sodann wurden die eingelaufenen Proteste, die mit der kommenden Stadtverordnetenwahl in Verbindung stehen, teils zugunsten und teils zu ungunsten der Protestler entschieden. Die größte Erregung rief der Antrag der hiesigen Garnison hervor, welche die Aufnahme der Berufsoffiziere und Unteroffiziere und deren Familien in die Wählerlisten verlangt. Dieser Antrag wurde nach lebhafter Diskussion abschlägig beschieden; nur die Familienangehörigen der Berufsofiziere und Unteroffiziere können ihr Stimmrecht ausüben. Nachdem noch eine Wahlkommission gebildet wurde, erfolgte die Schließung der Sitzung.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Polnische Sorgen um den deutschen Rhein.

Zum Besuch der französischen Parlamentarier in Polen.

Der Warschauer **„Kurjer Poranny“**, ein führendes Regierungsblatt, schreibt:

Die französischen Parlamentarier sind gestern nach Polen gekommen, um Posen und die Ausstellung zu besichtigen. Sie werden dann die Hauptstadt und danach Wilna, Lemberg, Krakau, Kattowitz und Gdingen besuchen. Es handelt sich nicht nur um einen Touristenausflug, sondern auch um eine politische Manifestation, um eine Manifestation des herzlichen Bündnisses, das Frankreich und Polen miteinander verbindet. Es ist nicht nötig besonders hervorzuheben, wie lieb dem polnischen Herzen dieser Besuch und diese Manifestation ist. Er fällt in den besonders bedeutungsvollen Augenblick, in dem Polen und Frankreich außerhalb aller Gefühlsmomente völlig reale Ursachen einer möglichst engen Knüpfung der beide Länder verbindenden Bande haben. Wie der kürzlich erfolgte tragische Eisenbahnunglücksfall bei Köln beweist, entbehrt die Verbindung zwischen Paris und Warschau nicht gefährlicher Unsicherheiten: die französischen Parlamentarier wurden vor der Katastrophe nur dadurch bewahrt, daß sie einen Tag später fuhren als die, welche das Unglück hatten, sich in dem unglaublich zersplitterten Zuge zu befinden. Aber wir können nicht nur an solche Unsicherheiten denken (sondern, was weit naheliegender ist: an die Verprügelung, Verhaftung und Verurteilung des polnischen Ingenieurs Wasiutynski, der auf dem Pariser Nordbahnhof mit höheren französischen Polizeibeamten ins Raufen kam. D. R.) obwohl das Eisenbahnverkehrsproblem nur durch deutsches Gebiet, ein Problem, das so schwerwiegend bei dem Weltkrieg und dem polnischen Krieg ins Gewicht fiel, auch sein sehr großes Gewicht hat. (Sehr richtig! Wenn Poincaré den Ausbau der Unglücksstrecke bei Buier nicht verhindert hätte, wären verschiedene Polen nicht umgekommen! D. R.)

Die Frage der gemeinsamen Sicherheit Frankreichs und Polens steht heute über allem, und wird in der nächsten Zukunft ebenfalls über allen Gedanken und politischen Arbeiten stehen. **Solange französisches Militär am Rhein steht, wird diese positive Sicherung eine Zurückhaltung der Macht des deutschen Chauvinismus im Versteck garantieren. Der Abmarsch der Truppen und die Rückgabe des Rheinlandes an Deutschland schafft neue Bedingungen.** Man muß es verstehen, diesen neuen Bedingungen furchtlos ins Auge zu sehen. Kindisch und unüberlegt wäre eine Politik, die da glaubt, daß alles durch die Verlängerung der Rheinlandbesetzung erledigt werden könne. Man braucht kein Mensch von tiefer Staatsraison zu sein, um sich darüber Rechenschaft zu geben, daß das nur ein Verschieben der direkten Sorgen wäre. Der Friedensvertrag hat durch den Widerstand Englands und Amerikas das jahrhundertelange Ziel Frankreichs nicht verwirklicht: eine feste Stellungnahme am Rhein als Wacht über die Sicherheit politischer Zustände auf dem Festland. (Da hätte man ja den Dieb zum Wächter gemacht! D. R.) Und mit dieser geschichtlichen Tatsache kann man jetzt nicht rechnen. Clémenceau, der die 15jährige Besetzung erkämpfte, hinterließ seinem Nachfolger eine der schwierigsten und kompliziertesten Aufgaben, die er unmittelbar nach Erringung des Sieges nicht hätte lösen können. Er rechnete damit, daß die Zukunft andere Verhältnisse bringen würde: er hätte vielleicht die Hoffnung auf eine gründliche Umgestaltung der deutschen Volkspsyche nach dem mächtigen Zusammenbruch, den das deutsche Volk erlitten hatte (gemeint ist der nicht geglückte Volksverrat des Rheinland-Separatismus. D. R.); er hatte vielleicht die Hoffnung, daß im gegenteiligen Falle eine Änderung der Politik Londons und Washingtons eintreten würde.

Diese Hoffnungen haben sich zerschlagen.

Wenn auch gewisse oberflächliche und zwangsweise vorgenommene Änderungen in der offiziellen deutschen Politik erfolgt sind, die seelische Konstruktion der Deutschen hat wirkliche Änderungen im Vergleich zur Vorkriegszeit nicht erfahren. (D. h. sie ist nach wie vor friedfertig — trotz Versailles! D. R.) Die englische Politik hat sich nach kurzer näherer Zusammenarbeit mit Frankreich wiederum losgerissen in einer für die nächsten Jahre geradezu hoffnungslosen Weise: am Steuer der englischen Politik stehen Leute, die voller Antipathie und Mißtrauen gegenüber Frankreich sind und die vor die deutsche Politik einen schützenden Schild halten. Washington hat alles Interesse an den politischen Verwicklungen Europas fortgeworfen und konzentriert sich lediglich auf seine eigene wirtschaftliche Expansionspolitik. Die zehnjährige umsichtige, systematische mit riesigen Kosten geführte deutsche Propaganda (die neben dem polnischen Propaganda-Apparat einen kümmerlichen Zwerg darstellt. D. R.) hat in die Hirne der ganzen angelsächsischen Welt die Überzeugung eingehämmert, **daß gerade die Rheinlandbesetzung der Beständigkeit des Friedens im Wege stehe.** (Kann es einen vernünftigen Menschen geben, der etwas anderes denkt?! D. R.) Es kamen neue Weltsorgen hinzu: das, was man vor zehn Jahren auf der russischen Erde als vorübergehende Erscheinung auf die leichte Schulter genommen hat, hat sich nicht nur gefestigt, sondern ist für die deutsche Politik auch ein drohendes Zwangsmittel geworden. (Und für die Sicherheit Polens ein großer Trost. D. R.) Unter diesen Umständen würde

der Widerstand Frankreichs gegen die Rheinlandräumung

sicherlich dazu führen, daß es sich in den Gebieten noch vier Jahre inmitten einer wachsenden Bedrängnis und gespannten Atmosphäre halten könnte, jedoch nur um den Preis, daß es sich im kritischen Moment inmitten eines Sturmes von unberechenbaren Folgen befinden würde. Die militärische Festigung Deutschlands, die in den letzten zehn Jahren so imponierende Fortschritte gemacht hat (in diesen Jahren wurde nämlich Deutschland entwaffnet, während sich seine Nachbarn weiter rüsteten! D. R.), würde sich in den vier folgenden Jahren, in denen man mit einem brutalen Bruch der Entwaffnungsverpflichtungen unter dem Hinweis auf das „Okkupations-Unrecht“ rechnen müßte, weiter in unerhörtem Maße vollenden. Unterhandlungen über die Sicherheit, die schon heute so schwierig sind, obwohl Frankreich alle vertragsmäßigen Mittel in der Hand hält, (das ist nach der deutschen Abrüstung keineswegs mehr der Fall! D. R.) würden von vornherein unmöglich sein. Nur ein beschränkter politischer Horizont wird nicht einsehen, daß der Räumungstermin des Jahres 1935 schon heute zu Unterhandlungen über die Räumung und ihre Bedingungen drängt und daß der Zeitgewinn, den man durch ein Ablehnen dieser Verhandlungen erzielen könnte, völlig entgegengesetzte Folgen von dem haben kann, was mit Rücksicht auf die Friedens- und Sicherheitsfrage erwünscht ist.

Bis zu welchem Grade schon heute die Verhandlungen mit Schwierigkeiten gespickt sind, wissen wir aus dem **beklagenswerten Verlauf der Haager Konferenz**, die vom ersten Augenblick an unter dem

Bruch der französisch-englischen Solidarität

durch den englischen Schatzkanzler Snowden litt. Drei Wochen sind bei dem Gegensatz über die Verteilung der von Deutschland erwarteten Gelder, über die Vorteile für die englische Kohlenindustrie, über den Sitz der zukünftigen Reparationsbank vergangen. Die Erörterung über die Räumung hatte bis Sonnabend noch nicht einmal das Anfangsstadium überschritten. Die Verlängerung der Konferenz bis zu dem letzten, mit Rücksicht auf den Termin der Genfer Beratungen möglichen Tag, d. h. auf heute oder morgen, läßt nur wenig Hoffnungen auf irgendein positives Resultat übrig. Der gestrige Ministerrat in Frankreich hat über die Situation beraten; er beriet jedoch in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Briand und des Ministers Loucheur, deren Anwesenheit in den

Vor dem Abschluß des Weltreisefluges.

„Graf Zeppelin“ auf dem Fluge nach Lakehurst.

„Graf Zeppelin“ steht vor der Beendigung seines ersten Weltfluges. Was bisher geleistet wurde, ist beispiellos in der Geschichte der Aronautik. Die einzelnen Etappen des Weltfluges sind zu Rekordfahrten geworden, die in nächster Zeit weder von einem Flugzeug, noch von einem Luftschiff überboten werden sollten. Wie mit Windesflügeln getrieben, eilte das deutsche Luftschiff von Kontinent, zu Kontinent, über Meere, Gebirge hinweg, über einsame Landstrecken, wo man auf Tausende von Kilometern keinen Menschen sah, über gewaltige Seen und die fast unendlichen Meere, über den Atlantischen und Stillen Ozean. Die letzte Etappe des Weltfluges führt über die ungeheuren Landstrecken Mittelamerikas, aber der Hauptteil des Fluges ist schon beendet, und mit stolzer Gewißheit können wir darauf rechnen, daß auch die letzte Etappe des Fluges glücklich zu Ende geführt werden wird.

Es gibt kaum ein Ereignis in den letzten Jahren, das soviel Millionen von Menschen beschäftigt hat, wie die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“. Millionen und Abermillionen haben den silberglänzenden Leib des Luftschiffes gesehen, haben ihm zugejubelt, verfolgten mit Erstaunen, Bewunderung und Begeisterung die sieghafte Fahrt des Weltumseglers. Wenn überhaupt noch eine Steigerung der Begeisterung möglich war, so ist diese von Etappe zu Etappe geradezu ins Unermeßliche gestiegen. Als „Graf Zeppelin“ nach seiner Rekordfahrt von Newyork nach Friedrichshafen auf deutschem Boden landete, konnte die Führung des Zeppelins den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, eine herrliche Leistung vollbracht zu haben. Dann kam der denkwürdige Flug von Friedrichshafen nach Tokio, mit dem alle Streckenrekorde gebrochen worden sind, der mit Recht enthusiatische Empfang in Japans Hauptstadt, wo die Hälfte des Weltreisefluges beendet war, dann der rasche Wiederantritt der Fahrt, der nur durch einen bedauerlichen Unglücksfall etwas verzögert worden ist, die wunderbare Fahrt über den Pazifik. Als der Zepelin Amerikas Küste ereichte, bereiteten ihm die Amerikaner einen Empfang, wie er grandioser und herzlicher nicht einmal in Deutschland sein kann. Die Hunderttausenden und Millionen, die am Himmel den riesigen silbergrauen Vogel erscheinen sahen, wußten, welch ungeheure Leistung er nun schon vollbracht hatte, und darum kannte der Jubel keine **Grenzen.**

Vergleiche mit den Leistungen anderer Flugapparate erübrigen sich fast, da die Fahrt des „Graf Zeppelin“ beispiellos ist. Die genaue Länge der Flugstrecke wird erst nach der Landung in Newyork ermittelt werden können, da wir nicht genügend Positionsmeldungen hatten, um die durch Abweichung von der genauen Flugroute bedingte Verlängerung der Strecke errechnen zu können. Aber im ganzen sind weit über 30 000 Kilometer zurückgelegt worden, wofür selbst unter Berücksichtigung des Aufenthaltes auf den drei Zwischenstationen nicht einmal vier Wochen gebraucht wurden. Die reine Flugzeit kann man mit etwa 12 bis 13 Tagen angeben.

Man weiß nicht recht, was eigentlich am meisten hervorgehoben werden soll. Die persönliche Leistung Dr. Eckeners und der Besatzung des Luftschiffes, das exakte Arbeiten der Motoren, die auf der ganzen Strecke nicht einmal versagt haben und die damit einen erneuten Beweis für deutsche Qualitätsarbeit lieferten, die herrliche Konstruktion des Luftschiffes selbst, das sich allen Stürmen gewachsen zeigte, während der Fahrt keinerlei Beschädigungen erlitt und nur dadurch einmal am rechtzeitigen Abflug gehindert wurde, daß die Luftschiffhalle in Tokio wegen ihres beengten Raumes ein leichtes Herausholen des „Graf Zeppelin“ nicht ermöglichte. Daß diese Beschädigung mit dem Wesen des Luftschiffes nichts zu tun hat, braucht nicht besonders betont zu werden. Schließlich muß noch hervorgehoben werden, mit welcher geradezu beispiellosen Sicherheit der ganze Weltflug bisher durchgeführt worden ist. Hier zeigt sich die Überlegenheit des Luftschiffes über Flugzeuge.

In wenigen Tagen wird der Weltreiseflug des „Graf Zeppelin“ beendet sein. Das Luftschiff selbst wird bald nach Deutschland zurückkehren. Allerdings ist es noch nicht sicher, ob Dr. Eckener die Heimfahrt antreten wird, da er mit Amerika Verhandlungen über den Ausbau eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs führen will. Unter dem Eindruck der bisher zurückgelegten drei Etappen in der sicheren Erwartung, daß jetzt auch die letzte Etappe glücklich beendet wird, möchte man fast sagen, die Welt ist wieder etwas kleiner geworden.

Was bekommen die „Zeppelin“-Passagiere auf ihrer Fahrt durch Amerika zu sehen?

Sehr kurz nur hat sich „Graf Zeppelin“ in Los Angeles aufgehalten und ist zu seiner letzten Etappe im Weltflug, die ihn quer durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika führt, abgeflogen. Wenn auch diese Strecke nicht über eine unendliche Wasserwüste, sondern immer über Landstrecken geht, die zum größten Teil sogar bewohnt sind, so ist auch dieser Flug nicht weniger schwierig wie die der vorhergehenden Etappen. Aber auch diese letzte Etappe wird das Luftschiff zweifellos glänzend überstehen und auf ihr werden seine Passagiere wahrscheinlich das Interessanteste der ganzen Weltreise zu sehen bekommen. Führt doch dieser Flug über die märchenhaften Landschaften von Nevada und Utah, über die wildzerklüfteten Rocky Mountains mit ihren grandiosen Naturschönheiten, über den Yellowstone-Park, das größte Naturschutzgebiet der Welt mit seinen Geysern, weiter über Kansas, Missouri und Kentucky, den Negerstaat!

Das erhebendste Schauspiel wird für die „Zeppelin“-Reisenden wohl das Überfliegen der Rocky Mountains bilden. Die Rocky-Mountains durchziehen die Westhälfte des nordamerikanischen Erdteils zwischen der mexikanischen Grenze und der Beringstraße und bilden eine binnenländische Gebirgskette, die durch ihre kahlen Felswände und Felsenschluchten, sowie ihre ungeheuren Schutthalden und Blockmeere von hervorragender Naturschönheit sind. Die herrlichsten Naturwunder des Gebirges bieten neben den Geysern die berühmten Canons des Colorado, des Snake River, des Yellowstone, des Grand-River, die die Ströme durch ihre hohen Wasserfälle während der Tertiär- und Quartärzeit eingegraben haben. Eine Durchquerung dieser Schluchten zu Fuß oder selbst mit Verkehrsanlagen ist auf weiten Strecken vollkommen unmöglich, während die Gebirgsketten meist auf zwar hohen, aber verhältnismäßig bequemen Päßen zu übersteigen sind. Im Staatsgebiet von Colorado erhebt sich das ganze Gebirge der Rocky Mountains zu gewaltigen Höhen. Es besitzt hier 109 Hauptgipfel von über 4000 Metern Höhe.

Der Yellowstone-Nationalpark, ein Gebiet, das den nordamerikanischen Staat Wyoming, Montana und Idaho durchzieht und nahezu so groß ist wie das ehemalige Königreich Sachsen, wurde durch amerikanische Kongreßakte im Jahre 1872 als öffentlicher Park und Erholungsstätte für das Volk bestimmt. Er besteht aus einer durchschnittlich 2400 Meter hohen, flachgewellten Hochebene, durchschnitten von tiefen Tälern und umgeben von den gewaltigen schneebedeckten Teton- und Windriver Ranges, in die der große

kritischen Momenten der Beratung sich als unumgänglich notwendig herausstellte. Die eingeladenen Mächte treten heute im Haag nicht mehr privat und nicht mehr in unverbindlichen Besprechungen zusammen, sondern auf formalen Konferenzen als politische Kommission der Haager Konferenz. . Irgend etwas wird auf diesen Beratungen schon beschlossen werden, dessen kann man sicher sein; jedoch wird es von einer klaren Entscheidung aller Komplikationen weit entfernt sein und lediglich eine kleine Vorstufe zu den großen Erörterungen über die Sicherheit geben, deren eigentliches Terrain Genf ist.

Am Vortage dieser Erörterungen ist

die brüderliche polnisch-französische Manifestation,

die eine Kundgebung des gemeinsamen Verständnisses für den geschlossenen Bund und die Notwendigkeit des Wachens über ihn darstellt, in hohem Maße vonnöten."

Einberufung von Reserveoffizieren in den aktiven Dienst.

Das Militär-Personalblatt Nr. 15 enthält eine Bekanntmachung, wonach einige Offiziere der Reserve zum aktiven Dienst einberufen werden, darunter auch der Brigadegeneral Dr. Marjan Kukiel, der dem Kriegsministerium zur Disposition gestellt wurde.

Außerdem sind zahlreiche Versetzungen angeordnet worden. So ist der Oberstleutnant des Generalstabes Zygmund Wenda, der ehemalige Adjutant des Marschalls Piłsudski, nach Wilna versetzt worden, und zwar auf den Posten des stellvertretenden Kommandeurs des 1. Legionen-Regiments. Der Direktor der Kriegsakademie, Oberstleutnant des Generalstabes Zieleniewski, übernimmt den Posten des stellvertretenden Kommandeurs des 31. Infanterieregiments.

Die Nachricht von der Wiederberufung des Generals Kukiel in den aktiven Dienst rief in Warschau große Sensation hervor. General Kukiel war nämlich Legionärsoffizier und bis zum Maiumsturz einer der intimsten Vertrauten Piłsudskis. Bei den Maiereignissen ergriff Kukiel die Partei der damaligen Regierung und wurde nach dem Sieg Piłsudskis in den inaktiven Stand versetzt. Daraus erklärt sich das Aufsehen, das seine Wiederkehr in den aktiven Dienst nicht nur in Warschau hervorrufen mußte. General Kukiel ist zur Disposition des Kriegsministers gestellt worden.

Die Frage der Internationalisierung der Warthe und der Netze.

Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag findet, wie bereits angekündigt wurde, zurzeit ein Prozeß statt, der darüber entscheiden soll, ob die Bestimmungen des Versailler Vertrages, durch welche die Oder internationalisiert wurde, sich auch auf die Warthe und Netze beziehen, namentlich was deren Lauf auf polnischem Gebiet betrifft. Diesen Grundsatz vertrat in der Verhandlung namens der Großmächte Cecil Hurst, der Rechtssachverständige des Lodoner Foreign Office. Er behauptete, wie der „Kurjer Poznański" aus dem Haag meldet, daß unter einem Fluß das internationale Recht das ganze Flußsystem des Hauptflusses versteht. In dem vorliegenden Falle müßten also auch die Warthe und die Netze als Zuflüsse der Oder soweit internationalisiert werden, als sie schiffbar sind. Weniger klar stelle sich die Frage der Kompetenz der internationalen Flußschiffahrtskommission dar. Nach der Ansicht Hursts muß sich diese Kompetenz auf das ganze internationalisierte System ausdehnen.

Die Ansicht Hursts wurde von dem französischen Delegierten Basdérant unterstützt, der die polnische These bekämpfte, wonach die Warthe und die Netze, die sich auf polnischem Gebiet befinden und Polen den einzigen Zugang zum Meere gewähren (gibt es keine Weichsel mehr? D. R.), nicht internationalisiert werden könnten. Die internationalen Kommissionen erkennen, wie Basderant behauptete, den Begriff der „politischen Grenzen" nicht an.

Der Prozeß wird noch einige Tage dauern.

Yellowstone-Lake, durchflossen vom Yellowstone-River, tief eingebettet ist. Das ganze Gebiet ist der Schauplatz einer intensiven vulkanischen Tätigkeit. 5—6000 heiße Quellen treten im Yellowstone zutage. Besonders merkwürdig sind die 70 Mammoth Hot Springs, die Obsidian-Felsen, das Norris Geyser Basin und der Excelsior-Geyser, der größte von allen (60—90 Meter), jedoch schon seit 1890 nicht mehr tätig. Der ganze Park steht unter Aufsicht des amerikanischen Kriegsministers. Im Sommer sind hier Kavallerie-Abteilungen stationiert. Die Jagd auf die im Park befindlichen Tiere, darunter die letzten 600 amerikanischen Büffel, ist nicht erlaubt.

In Newada werden die Passagiere des „Zeppelin" die großen Waldungen an der Sierra Newada, die in der Gegend des Tahohe-Sees in das Gebiet fällt, bewundern können. Newada ist auch ein Hauptgebiet, in dem sich die Mormonen niedergelassen haben. Die berühmteste Sehenswürdigkeit des Staates Uhta ist der große Salzsee. In ihn ergießen sich der Bären- und der Weberfluß. Hier ist auch die Hauptstadt der Quäker, Salt Lake City, die wahrscheinlich vom „Graf Zeppelin" überflogen werden dürfte. Die Fahrt des Luftschiffes wird voraussichtlich auch über die größten amerikanischen Ströme, den Missouri, Ohio und Mississippi führen, an dessen Ufern noch heute Neger-Nomaden siedeln, die abends bei ihren Lagerfeuern die in der ganzen Welt bereits so beliebten Jazz-Melodien im Urtext ertönen lassen. Auch das Land, das fast zur Hälfte nur von Negern besiedelt ist, Kentucki, wird „Graf Zeppelin" streifen, ein Gebiet, in dem noch heute trotz schärfster Maßnahmen im geheimen die Sklaverei blüht.

So werden die Passagiere des stolzen deutschen Luftschiffes auf der letzten Etappe der so glänzend verlaufenden Weltreise noch das Schönste zu sehen bekommen, das Amerika an landschaftlichen Schönheiten und Naturwundern zu bieten vermag. Eine Strecke von fast 6000 Kilometern ist noch zurückzulegen, und jeder hofft mit Sicherheit, daß auch dieser letzte Weg noch in einer grandiosen Art vom „Graf Zeppelin" bewältigt werden wird.

Schon stauen sich in Lakehurst die Menschenmassen, schon bereitet die Stadt Newyork den größten Empfang, der je für irgend einen Menschen aufgeboten wurde, um das deutsche Luftschiff, seinen Führer Dr. Eckener, die tapfere Besatzung und die Passagiere der Weltreise zu begrüßen.

Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Zollrückerstattungen beim Export fertiger Textilerzeugnisse.** Nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 59) veröffentlichten gemeinsamen Verordnung des Finanz-, des Handels- und des Landwirtschaftsministers werden mit Wirkung vom 28. August 1929 bis auf Widerruf außer den bisher geltenden Sätzen beim Export fertiger Textilerzeugnisse für die zu ihrer Herstellung benötigten und aus dem Ausland eingeführten Chemikalien und Farbstoffe folgende Vergünstigungen auf die gezahlten Einfuhrzölle neu festgesetzt (je 100 Kg.): farbige Juteteppiche und Läufer 44 Złoty, farbige Baumwollbekleidung 51,50 Złoty, farbige Wollbekleidung 95 Złoty, farbige halbwollene Bekleidung 69,30 Złoty. Die Zollrückerstattung erfolgt in Form von Ausfuhrquittungen, die auf den Vorzeiger lauten und eine Geltungsdauer von 9 Monaten vom Tage ihrer Ausstellung haben. Sie werden von den hierzu ermächtigten Zollämtern auf Grund von Bescheinigungen der Exportverbände, bzw. der Industrie- und Handelskammern ausgestellt und können zur Zollentrichtung für alle aus dem Ausland eingeführten Waren dienen.

b. **Der Einfuhrzoll für Chilesalpeter und Ammonitrat** wird nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 59) erschienenen Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft mit Wirkung vom 26. August d. J. wie folgt festgesetzt: Chilesalpeter (mit Jodspuren) aus Pos. 103, Punkt 1 des Zolltarifs 10 Złoty je 100 Kg. (bisher zollfrei). Mit Genehmigung des Finanzministers kann die Einfuhr auch weiterhin zollfrei erfolgen. Der Einfuhrzoll für salpetersaures Ammoniak aus Pos. 98, Punkt 4 des Zolltarifs wird auf 27 Złoty (bisher 48,10 Złoty) je 100 Kg. ermäßigt. Chilesalpeter, der spätestens am Vortage der Veröffentlichung dieser Verordnung (also am 22. August 1929) zur Einfuhr nach Polen aufgegeben ist, wird binnen 30 Tagen vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung nicht verzollt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. August. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,89, bar 57,78—57,92, Berlin: Ueberweisung Warschau und Kattowitz 46,95—47,15, Posen 46,975—47,175, bar 46,875—47,275, Zürich: Ueberweisung 58,275, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,46—79,74.

Warschauer Börse vom 27. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 237,43, 238,03 — 236,83, London 43,23, 43,34 — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,90½, 34,99 — 34,82, Prag — 26,45 — 26,33 (Transito 26,41 — 26,39), Riga —, Schweiz 171,66, 172,09 — 171,23, Stockholm —, Wien —, Italien 46,65, 46,77 — 46,53.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 27. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 122,597 Gd., 122,903 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. August Geld	Brief	In Reichsmark 26. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
—	Kanada	4.167	4.175	4.167	4.175
5.48 %	Japan	1.956	1.960	1.958	1.962
—	Kairo	20.86	20.90	20.88	20.90
—	Konstantinopel	2.001	2.005	1.998	2.002
5.5 %	London	20.337	20.377	20.342	20.382
5 %	Newyork	4.1955	4.2035	4.196	4.204
—	Rio de Janairo	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay	4.106	4.114	4.106	4.114
5.5 %	Amsterdam	168.13	168.47	168.11	168.45
9 %	Athen	5.425	5.435	5.433	5.443
4 %	Brüssel	58.33	58.45	58.325	58.445
7 %	Danzig	81.33	81.49	81.32	81.48
7 %	Helsingfors	10.541	10.561	10 541	10.561
7 %	Italien	21.945	21.985	21.95	21.99
7 %	Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
5 %	Kopenhagen	111.67	111.89	111.69	111.91
8 %	Lissabon	18.80	18.84	18.81	18.85
5.5 %	Oslo	111.69	111.99	111.70	111.91
3.5 %	Paris	16.41	16.45	16.415	16.455
5 %	Prag	12.427	12.447	12.414	12.445
3.5 %	Schweiz	80.76	80.78	80.755	80.915
10 %	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien	61.69	61.81	61.70	61.82
4.5 %	Stockholm	112.35	112.57	112.39	112.61
7.5 %	Wien	59.08	59.20	59.09	59.21
8 %	Budapest	73.17	73.31	73.17	73.31
9 %	Warschau	46.95	47.15	46.975	47.175

Züricher Börse vom 27. August. (Amtlich.) Warschau 58,27½, Newyork 5,1950, London 25,18¼, Paris 20,33¼, Wien 73,13, Prag 15,37, Italien 27,19, Belgien 72,23, Budapest 90,66, Helsingfors 13,05½, Sofia 3,75½, Holland 203,20, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,30, Stockholm 139,15, Spanien 76,40, Buenos Aires 2,18, Tokio 2,43, Bukarest 3,08½, Athen 6,71, Berlin 123,70, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,48. Privatdiskont 5⅝ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,97 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,48 Zł., 100 Danziger Gulden 172,19 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 125,07 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 47,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 62,00 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 117,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 +. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 27. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau, Marktpreise: Roggen 25—26, Weizen 44—46, Einheitshafer 23—24, Futtergerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 66—60, Luxusweizenmehl 84—90, Weizenmehl 4/0 A 76—80, Roggenmehl 70proz. 40—41, Weizenkleie 19—20, Roggenkleie 17—18. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 27. August. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen neu 41,00—42,50 Zł., Roggen neu 25,00 bis 25,50 Zł., Mahlgerste 25,50—26,50 Zł., Braugerste —,— Zł., poln. Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,— Zł., Hafer neu 24,00—25,00 Zł. Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 %, —,— Zł., do. 65 %, —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 22,00 Zł., Roggenkleie 20,00 Zł. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 27. August. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee letzter Ernte 200—225, Weißklee letzter Ernte 200—230, Schwedenklee —,—, Gelbklee neuer Ernte 120—125, Gelbklee in Kappen neuer Ernte 60—65, Inkarnatklee neuer Ernte 220—240, Wundklee neuer Ernte 120—135, Reygras hies. Prod. 80—100, Tymothe gewöhnl. 35—45, Serradella 27—30, Sommerwicken 38—40, Winterwicken neuer Ernte 75—85, Peluschken 35—46, Viktoriaerbsen neuer Ern7e 65—70, Felderbsen 40—42, grüne Erbsen neuer Ernte 58—61, Pferdebohnen —,—, Gelbsenf neuer Ernte 75—80, Raps 68—72, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 25—27, Saatlupinen, gelbe —,—, Leinsaat 85—90, Hanf 75—90, Blaumohn frischer 100 bis 105, Weißmohn 110—120, Buchweizen 32—35, Hirse 40—45, rum. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Berliner Produktenbericht vom 27. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 227—230, Roggen märk. 183—187,00, Gerste: Futter- u. Industriegerste 167—186, Braugerste 210—227, Hafer märk. 167—173, Mais loko Berlin 214—216.

Weizenmehl 29,25—34,50, Roggenmehl 25,00—27,75, Weizenkleie 11,50—12,25, Roggenkleie 11,00—11,25, Viktoriaerbsen 40—48, Kl. Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken — bis —, Ackerbohnen —,—, Wicken 28—32, Lupinen, blaue — bis —, Lupinen, gelbe — bis —, Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —, Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,30-19,00, Raps 340, Leinkuchen, 38 pCt., 24,00—24,30, Trockenschnitzel — bis —, Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,60—20,10, Kartoffelflocken 17,70 bis 18,00.

An der Produktenbörse herrschte auch heute recht schwache Stimmung.

Danziger Produktenbericht vom 27. August. Weizen 130 Pfd., 22,50—22,75, Roggen, Tendenz flau, 15,75, Braugerste 16,75—18,00, Futtergerste 16,25—16,75, Hafer 15,75—16,25, grüne Erbsen 30,00—33,00, Viktoriaerbsen 34,00—39,00, Roggenkleie 12,50, Weizenkleie 15,00, Raps 42,00. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Wolle. Lublin, 27. August. Auf dem Wollmarkt herrscht weiterhin schwache Tendenz. Es fehlt Interesse sowohl von seiten des Großhandels wie der Industriellen. Man notiert: Feinwolle 4,50—4,75, mittlere 3,80—4, Grobwolle 3—3,20 für 1 Kg.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—, Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Draht-Barren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350, Antimon-Regulus 64—68, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,75. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Metalle. Warschau, 27. August. Es werden folgende Grundpreise je Kg. in Złoty notiert: Kupferblech 5,15, Messingblech 4,00, Aluminiumblech 6,50, Messigleitungen 3,90, Kupferleitungen 5,50; Orientierungspreise: Banka- oder Streitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,25.

Viehmarkt.

Die Notierungen der Posener Viehbörse sind heute ausgeblieben.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 27. August. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 49—51, ältere —,— vollfleischige, jüngere 43—47, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—51, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 43—46, fleischige 35—39. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—36, fleischige 20—25, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—51, vollfleischige 43—47, fleischige 34—38. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 78—84, mittlere Mast- u. Saugkälber 65—73, geringe Kälber 40—50. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 45—49, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 36—40, fleischiges Schafvieh 27—31. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 80—81, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 78—79, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 76—79, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 73—75, Sauen 67—71.

Auftrieb: 41 Ochsen, 126 Bullen, 181 Kühe, zus. 348 Rinder, 127 Kälber, 381 Schafe, 2379 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe geräumt, Schweine ruhig, geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enhalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Berliner Viehmarkt vom 27. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1280 Rinder, darunter 371 Ochsen, 285 Bullen, 624 Kühe und Färsen, 2100 Kälber, 4180 Schafe, 517 Ziegen, 9225 Schweine, 1041 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 57—59, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—56, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—51, d) gering genährte 43—48. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—43, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 24—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 55—57, b) vollfleischige 51—53, c) fleischige 41—48. Fresser: 38—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 80—89, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—66.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 71—73, 2. Stallmast 70—74, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 63—69, c) fleischiges Schafvieh 55—62, d) gering genährtes Schafvieh 42—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 88—90, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 90—91, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 89—92, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 88—90, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 85—87, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 82—84. Ziegen: —.

Prager Viehmarkt vom 27. August. Man zahlte für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuer: Kälber 11,50—15, ausnahmsweise 15,50—16, Speck 15,75—17,50, inländische Schweine 15—16, ausnahmsweise 16,50, polnische Schweine 15,50—16,80, jugoslawische Bagauner 14,80—15,25; Preise für 1 Kg. Lebendgewicht: polnische Schweine 11,40—12,35, ungarische 12—12,30. Marktverlauf ruhig. Aus Polen wurden 420 Schweine und 18 Rinder aufgetrieben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

B. P. Nr. 94. Der Hauswirt hat keinen Anspruch auf irgendwelche Entschädigung.

B. H. Nr. 1860. Die 3000 Mark Restkaufgeld, die Sie auf Grund des Kaufvertrages zu fordern hatten, hatten nur einen Wert von 1428,50 Złoty. Von dem Schuldner, der Sie im Juni 1921 ausgezahlt hat, hatten Sie, da er vermutlich nicht persönlicher Schuldner war, nur 18¾ Prozent Aufwertung = 264,84 Złoty zu beanspruchen. Die 3000 Mark poln., die er Ihnen im Juni 1921 auszahlte, hatten nur einen Wert von 15 Złoty, folglich haben Sie noch 252,84 Złoty von ihm zu verlangen, die Sie ohne weiteres einklagen können, wenn der Schuldner zu zahlen sich weigert. Dazu können Sie von der letztgenannten Summe 5 Prozent Zinsen beanspruchen für die letzten vier Jahre. Das sind die Ansprüche, die Sie an den derzeitigen Eigentümer des belasteten Grundstücks stellen können. An den persönlichen Schuldner, der vermutlich derjenige ist, an den Sie im Jahre 1919 verkauft haben, können Sie noch höhere Ansprüche stellen, nämlich etwa 40 Prozent von den 1428,50 Złoty (d. i. der tatsächliche Wert der 3000 Mark Restkaufgeld in Złoty ausgedrückt), was 571,40 Złoty ausmachen würde. Diese Aufwertung muß allerdings, falls sie der Schuldner nicht anerkennt, erst vom Gericht festgesetzt werden.

Als Verlobte grüßen:

Helene Bölter
Max Schlaak

Wysoka Mała — Kazmierowo
im August 1929. 10944

Frieda Unglaube
geb. Krause 4786
Max Lenz
Verlobte
Dembowalonka Aug. 29 Neu Marsau

Zurückgekehrt
Dr. Schendell
Sanitätsrat. 4743

Dr. Weynerowski
Sanitätsrat 4777
Gdańska 52, II
Sprechst.:
9—10, 3—4, 6—7.
Telephon 2248.

Gestern abend entschlief sanft in festem Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Henriette Reiter

geb. **Böhlke**

im 86. Lebensjahre.

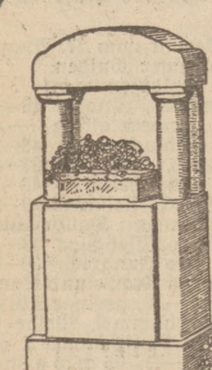
Dies zeigen tiefbetrübt an

Margarethe Kunz geb. **Reiter**
Oskar Reiter
Richard Kunz
Hedwig Reiter geb. **Rapp**
und 5 Enkelkinder.

Mrotschen, den 28. August 1929.

Jesaias 46, 4.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 10985



Für Ihren lieben Verstorbenen

empfehle zur Lieferung ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 9896

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**

Maks Probul
u. Frau Margarete geb. Strehlau.

Bydgoszcz, August 1929. 4786

Zurückgekehrt!
Herbert Sattelmaier
10914 **Dentist**
Świecie n. W. — Rynek 16
Sprechstunden: 1/2 9—1/2 1 **und** 1/2 3—6 **Uhr.**

Große Versteigerung

ul. Grodzka Nr. 23, Versteigerungshalle.

Am Freitag, dem 30. August, um 11 Uhr vormitt., werde wegen Fortzug verkaufen:

Ein Stil-Speisezimmer (Eiche), komplett,
Ein Stil-Schlafzimmer („) „
Einzelne Möbel, Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Betten, Sofas, Fauteuils, Porzellan-Service für 12 Person. u. v. a. Gegenstände.

M. Piechowiak, vereidigter Lizitator und Taxator.

Dluga 8, Tel. 1651.

Arterienverkalkte 10981

Leute mit hohem Blutdruck, Gicht, Hämorrhoiden, Stoffwechselkrankheiten u. sonstig. Alterserscheinungen verwenden mit bestem Erfolg den reingezüchteten **Teepolz Fungojapon**

zur Selbstbereitung des Teegetränks (Teekwas). Sehr zu empfehlen auch für Sporttreibende und geistig angestrengt Tätige. Zu haben in den Apotheken u. Drogenhandlungen, wo nicht durch Generalvertretung: **C. Pirscher, Rogoźno (Wlkp.)** Druckschrift frei.



Trau-ringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 9654

B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

Danek, **Sniadeckich 31.**

4542

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Ia Landleberwurst
u. täglich frische 6918
Wiener Würstchen
empf. **Eduard Reed,** Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza.

Heirat

Kaufmann, Inhaber eines größer. Industrieunterunternehm., Mitte 30., sucht entsprechd. junge Dame aus vermögender Familie

zwecks Heirat.

Bildoffert., welche zurückgesandt werden, u. **D. 4770** a. d. Geschst. d. Z.

Meinem Freunde

Mühlenfachmann, Junggeselle, Ende Dreißiger, vermögend, nett. anständ. Mensch, wünsche ich eine Frau entspr. Alters mit Vermögen, evtl. **Einheirat** zuzuführen. Erb. ausf. Mittlg. m. Bild u. **A. 10984** an d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Einen tüchtigen
Müllergesellen
stellt von sofort ein
W. Sonnenberg, Dampfmahlmühle, **Nowawieś Wielka** (**Powiat Bydgoszcz**).

Saatbeize

Bestellen Sie rechtzeitig Ihre

Saatbeize

bei der

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., Poznań
Filiale Bydgoszcz 10976
Telephon 374, 291. Dworcowa 30, I. Treppe.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz

Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355*

12416

Zum 1. Oktober unverheirat., evang., energ.

Beamter

unter meiner direkten Leitung gesucht. Bewerber müssen bestens empfohl. sein. Starker Rübenbau, Brennerei, Pferde- und Viehzucht (Herdbuch). Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. bitte einsenden.

Falkenthal, Rittergutsbesitzer, **Slupowo,** 10889 Kreis Bydgoszcz, bei Mrocza. Tel. 23.

Für hiesiges Rentamtsbüro **suchen** wir zum 1. Oktober 10913

Herrn od. Dame

zur Unterstützung der 1. Sekretärin. Vollst. Beherrschung der polnisch. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen m. Gehaltsansprüchen erbittet.

Gräfl. Rentamt Sartowice, pow. Świecie n./W.

Für meine Kol.-, Eisen- und Baumaterialienhandlung suche p. sofort einen branchekundigen

Jungen Mann

beider Landessprachen mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. u. Wohn., u. Zeugnisabschr. erbeten. Daselbst kann sich auch

1 Lehrling

melden. 10709

J. Abraham, Pakość

Gesucht wird von sofort od. 15. 9. tüchtig., ledig.

Maschinist

für Lokomobile. Selbiger muß alleine Reparaturen ausführen (Handwerk. bevorzugt). Lohn nach Vereinbarg. Kost und Logis a. Orte. Meldung. mit Zeugn.-Abschriften an 10909

D. Ryst,
Młyn Parowy Czersk,
pow. Chojnice.

Gesucht wird von sofort auf kurze Zeit bei gut. Vergütung ein älterer

Schlossergeselle

Spezialist für eisernen Treppenbau. 10978

Czechak, Toruń, Rynek Nowomiejski 1.

Zum 1. oder 15. September für neuen Achtzylinderwagen 10886

Chauffeur

mit nur besten Empfehlung. gesucht. Dauerstellung. Dienstwohng. vorhanden.

Ldw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Nakło.

Jg. Chauffeur

ledig, f. Fordwagen ges. Off. m. Gehaltsanspr. an **Bydgoszcz 2,** Schließf. 16

10952

Für m. Drogerie und Photohandl. suche ich z. mögl. baldig. Antritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildg.

Willi Becker, Grudziądz, Plac 23. Stycznia 30.

10900

Müllerlehrling sofort verlangt **K. Rennwanz,** Motor- u. Wassermühle, **Sępólno** (Pomorze) 10847

Korrespondentin

erstkl. Kraft, beider Sprachen mächtig. sofort gesucht. 10855

Gustav Weese, Toruń.

Suche zum 1. Oktober eine tücht. perfekte

Buchhalterin

für amerik. Buchführung, wenn möglich mit poln. Sprachkenntnissen. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. erb. umgehend.

Jan Thiel-Wejherowo 10975
Vertreter der Amada und Dagoma.

Zwei junge

musikal. Leute

die sich zum Stimmen eignen würden, stellt v. sofort ein 10888

B. Sommerfeld, fabryka pianin, ul. Promenada 44/45.

Ein Lehrling

kann eintreten. 4710

Paul Altenburg, Schmiedemeister, Dworcowa 79.

Gärtner-Lehrling wird eingestellt **R. Haedecke, Chełmża,** pow. Toruń.

Suche sofort tüchtigen, **ehrlichen Knecht,** K. Lahsmann, Suczyn, poczta Fordon. 4748

Für größeres Rittergut wird per 1. Okt. cr. gebildete

Gutssekretärin

mit gut. Empfehlung., der polnisch. u. deutsch. Sprache auch in Schr. mächtig, **gesucht.** Meldungen mit Gehaltsansprüch. unt. **C. 10880** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein Handelsunternehmen in Poznań sucht tüchtige jüngere

Stenotypistinnen

für Deutsch und Polnisch. Offerten in beiden Sprachen mit Gehaltsansprüch. unt. **W. 10968** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Kinderfräulein, musik., d. deutsch unterrichtet, f. angen. Dauerstellg. f. 9-jähr. Knaben u. 6-j. Mädel ges. Ang. v. Refer. unt. **F. 4773** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche per 15. 9. od. 1. 10. eine äußerst zuverläss. u. gewissenhafte 10967

Säuglingsschwester.

Gehaltsanspr., Lebenslauf, Zeugnisse u. Bild erbittet

Frau **Ruth Nehring, Bierzglin,** pow. Września (Poznań).

Lehrfräulein sowie Lehrling

für Getreide- u. Düngemittelgeschäft stellt von sofort ein 10977

Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft, Spółdz. z ogr. odp., **Filiale Kępno.**

Suche ehrl., anständig.

Dienstmädchen

ab 1. 9. 29 oder a. später aufs Land, das melken versteht. Offerten an **K. Kotzias, leśniczy Waldowo Król.,** pow Chełmno. 10972

Zum 1. Oktober 1929 suche ich für hier ein

Wirtschaftsfräulein

in d. dreißiger Jahren, in allen Zweigen eines Gutshaushalts wohl erfahren, die auch versteht, wenn es erforderlich ist, ein größeres Essen gut zuzubereiten und nett anzurichten. Gehaltsforderung und Zeugnisabschrift, wenn möglich Bild, bitte einzusenden an 10966

Oekonomierat Zierold, Rittergut Konarzynki. poczt. Konarzyny, pw. Chojnice, Pomorze.

Eine erstklassige

Köchin

für kleinen Haushalt, die gleichzeit. sämtliche Hausarbeiten übern., von sofort gesucht. Persönliche Vorstellg. mit Zeugnissen erw. 10980

„Włóknik", Bydgoszcz. Stary Rynek 5/6.

Perfekte Stütze d. Hausfrau, deutsch u. polnisch sprech., mit Kochen und Nähen vertr., v. 15. 9. ges. Off. m. Zgn.-Abschr. u. Bild unter **F. 10892** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Sauberes

Küchenmädchen u. Stubenmädchen

auf Rittergut gesucht. Offert. unt. **L. 10903** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Septemb. **sauberes, ordentlich.**

Mädchen

Kenntnisse im Plätten und Kochen erforderl. Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen an 10885

Frau **H. Laborius, Nakło** n. Notec.

Suche z. 1. 9. od. später **tüchtiges evangel.**

Mädchen

für Federvieh u. Hausarbeit. Meldungen m. Gehaltsanspr. an Frau Landschaftsrat **G. Weissermel, Kruszyn poczta, powiat Brodnica.** Pomorze. 10650

Hausmädchen

m. sämtlich. Hausarbeit. vertr., mit nur guten Zgn., gesucht. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 4782

Suche zum 15. 9. ein **tüchtig.,** evgl., anständ.

Mädchen

welches sämtl. Hausarbeiten übernimmt. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. sind z. richt. an **Frau Ch. Kircher, Chełmża.** 10970

Stellengesuche

Suche Stellung als

erster od. alleinig. Beamter

unterm Chef. Gut mit schwererem Boden bevorzugt. Bin evangel., 24 jährig, 4 J. Praxis, 4 Semester landwirtschaftliche Hochschule. Beider Landessprachen mächtig. 10758

Martin Matthes
Rittergut **Nielub,**
p. Wąbrzeżno, Pomorze.

Suche Stellung als landwirtschaftl. Beamter vom 1. 10. 1929. Bin 24 J. a., evgl., ca. 3 J. Prax., beherrsche die poln. Spr. in Wort und Schrift. Gefl. Angeb. u. **A. 4762** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche für unverheir., evgl. **Forstmann und Jäger,** 24 Jahre alt,

Stellung als Forstgehilfe Forstaufseher oder Gutsjäger.

Offerten an 10973

Förster **Schneckenberg, Forsthaus Szubin wieś,** p. Szubin.

Obermüller

verh., kleine Familie, d. eine 10-Tonnen-Mühle 6 Jahre selbständig geführt hat, **sucht** v. sofort oder später **Stellung.** Nehme auch Stellung als **Untermüller** oder **Alleiniger** an und bin mit Motoren und den neuzeitlich. Maschinen gut vertraut. Offert. u. **B. 10947** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche ab 1. Oktober d. Jahres Stellung als

erster Müller

in mittl. oder größerer Mühle. Bin z. Zt. in ungekündigt. Stellung in einer der größten Roggen- und Weizenmühlen Polens tätig. Angeb. unt. **A. 10876** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtig. Müller

26 J. alt, ledig, evang.,

sucht Stellung.

In letzter Stellung als Walzenführ. tät. gew. Gute Zeugnisse vorhd. Offerten unt. **R. 10845** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut. Möbeltischler

Mitte 30 er, m. best. Praxis, spr. deutsch. u. poln., **sucht** v. sof. o. sp. **Beschäft.,** a. nach außerh. Uebern. jed. Betr. z. Leitg. Gefl. Off. u. **J. 4784** a. d. G. d. Z.

Deutsche Stenotypistin — Buchhalterin

d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., mit beendigtem Handels-Kursus, sucht Stellg. v. sof. auf Dominium od. in ander. Unternehmen. Off. u. **S. 10920** a. d. G. d. Ztg.

Fräulein aus bürgerlicher Familie, 27 J. alt, evangel., **sucht** von sof. oder 1. 10. **Stelle als**

Wirtschafterin.

Frauenloser Haushalt bevorzugt. Bin mit allen häuslich. Arbeit. sehr gut vertr., längere Zeit selbständ. gewirtschaftet, mit in- u. ausländisch. Küche sehr gut vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Meld. höfl. unt. **R. 10908** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junge Frau m. 7 jähr. Kind **sucht Stellung** in besser. jüdisch. Haushalt **als Stütze oder Hausdame.** Auf Gehalt wird nicht reflekt. Off. unt. **Z. 4636** a. d. Gschst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Mein

Hotel-Restaurant

„Deutsches Haus" in Fürstenwalde Spree, Markt 2, ist sof. wegen Erbschaftsregulierg. u. Familienverhältn. zu verkaufen. 30 Jahre im Familienbesitz, vor 3 J. renoviert u. umgebaut, 2 Vereins-, 2 Gast-, 3 Privat- u. 6 Fremdenzimmer mit 15 Betten, 2 Ställe und großes Nebengel., Alleinbew. des Grundstücks, Autounterk., Ausspannung, ständ. Haltestelle von 3 Autotaxen. Letzt. Jahresumsatz 44000 Mk. Preis 75000 Mk. b. 25000 Mk. Anzahlung. Sehr hebungsfäh. Photogr. Ansicht in der Geschäftsstelle d. Blattes. 10945

Paul Buchholz, Fürstenwalde.

Alteingeführtes

Versand-Geschäft

(Lebensmittel) m. nachweisl. gut. Kundenkr. u. Umsatz krankheitshalb. zu verk. 4-Z.-Wohng. ist zu übern. Offert. u. **M. 8023** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10957

---

2 Reitpferde

Fuchs, w. Langschweif, 168 cm, 9 J., gut geritt., scheufr., für Gew. 90 kg, angenehm. Tournier- und Wirtschaftspferd; Goldfuchs, w. Bl., 3 1/2 J., 170 cm, angeritt. u. gefahren, zu hab. 10958

Rittergut Bendzitowo, Kr. Inowrocław.

☛ Verkaufe infolge Wirtschaftsänderung

8 junge Gespannpferde 1 Reitpferd

passend für einen Gutsbeamten. Das. stehen

200 Mutterschafe

billig zum Verkauf.

Rittergut Jaszcz, Kreis Schwetz, **Post Osie.** Tel. **Osie 4.**

---

5 große, starke

Maultiere, Arbeitswagen und Geschirre, 2 Schrotmühlen

verkäuflich. 10965

Eggebrecht, Wieleń, **nad Notecią.**

Hundeliebhaber sucht **echten Foxterrier** Angebote mit Preis an Gutsverwalt. **Tuchom, poczta Chwbsyczyno,** 10979 **powiat Kartuzy**

Jagdhündin

speziell für Hühner, für 150 Zł., 10945

Scheibenbüchse

8,15×46, für 75 Zł.,

Jägerbüchse 71

für 40 Zł. zu verkaufen. Anfragen erbittet

H. Lüpke, Förster, **Leśnictwo Czajcze,** poczta Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Tafelservice für 12 Personen zu verk. Off. u. **G. 4774** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf.

Landauer, Halbverdeck, fast neu, billig zu verkaufen 4778

Sw. Trójcy 5a.

Ein **Landauer** und ein **Damenfahrrad** stehen billig zum Verkauf bei

Ahl, **Prady** 4787 **bei Bydgoszcz**

Gold **Silber,** 8605 **Brillanten**

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Schreibmaschine

gebraucht, gut erhalt., kauft 10959

Carl Plikat, Grudziądz, Plac 23. Stycznia 18a. Tel. 313.

Gesucht

mehrere Waggons geschlagene

Pflastersteine

Gutsverwaltung
Koerberrode
p. SzonowoSzlachPom.

Kirschen

und

Aepfel

jede Menge kauft laufend 10144

„Kama",

Bydgoszcz, Zduny 13. Telefon 1410.

Geldmarkt

Zur Vergrößerung meines Geschäftes suche ich zur Eintragung auf ein od. mehrere Grundstücke

10-15000 Złoty

zu angemessenen Zins. zur 1. Stelle Off. unt. **U. 10599** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wohnungen

5-Zimmerwohnung

nahe Theaterplatz im neuen Hause, bei Uebernahme zum Anschaffungspreise der fast neuen modernen Möbeleinrichtung zu vermieten. Anfragen unter **K. 4785** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer

sucht jung. kinderl. Ehepaar, evtl. m. sep. Eing., bei Witwe od. ält. Ehepaar zum 15. 9. od. 1. 10. Gefl. Offert. u. **A. 4638** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Straßenzim. m. gt. Pens. f. 2 junge sol. Herren od. Schüler z. 1. 9. zu verm. 4756 **Poznańska 23,** II r.

Möbl. Zimmer

separat. Eing., v. 1. 9. 29 zu vermieten. 10781

Gdańska 49, III.

Möbl. Zim. **zu vermieten**

Kanałowa 12. Erdgesch.

---

2 mbl. Zimmer

renov., v. 1. 9. od. spät. z. vm. **Aleje Mickiewicza.** Off. u. **H. 4783** a. d. G. d. Z.

---

1 mbl. Zim. ab 1. zu verm. **Zduny 17, part.**

4776

Möbl. Zimm. von ält. Dame per sofort zu mieten ges. Off. u. **E. 4772** a. d. Gst. d. Ztg.

4772

Möbl. 2 fenstr Vorderzim., 1 Tr. m. bes. Eing., an solid. Herrn z. v. Meld. **Kujawierstr. 127,** I, l. (a. Kornm.)

4779

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzg. für kinderl. Ehepaar z. vrm. **Chrobrego 7, pt. l.** 4775

Bess. d. berufst. **Dame** als **Mitbewohn.** gesucht. **Krasińskiego 8,** 1 Tr. lks.

4780

Pensionen

Schüler (innen) find. **Pension** bei gut. Verpflegung zu mäßigem Preise in deutsch. Hause. **Frau Marczinowski,** ul. 20 stycznia 33. 4710

Noch ein **Schüler** find. **sehr gute Pension** bei **Rollauer, Zduny 21,** Nähe d. Dt. Pr.-Gymn.

4771

Pachtungen

Mein

Kolonialwaren-Geschäft

m. Restaurant in Pommerellen, Ort ca. 10000 Einwohn., große Auffahrt, Keller-Räume, Speicher u. Stallungen am Markt gelegen, ist an einen tüchtigen Geschäftsmann

zu verpachten.

Zur Uebernahme sind 20000 bis 25000 zł erforderlich. Off. u. **Z. 10969** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche eine

Wirtschaft

von 30—60 Morgen zu pachten, am liebsten ohne Inventar. Würde auch ein. alt. Menschen darauf behalten. Werte Zuschrift. sind zu richt. an **J. Kleist,** Brzyskorzystew, pow. Żnin. 10974

Suche v. sofort od. spät.

Windmühle

zu pachten. Kaution kann gest. werd. Off. a. **Ewald Kossert,** Słaboszewa, pocz. Dąbrowa, powiat Mogilno. 10912

Am Sonntag, dem 1. Sept.

Großer Ernteball

wozu freundl. einladet
Stengel, Tarkowo.

Rundschau des Staatsbürgers.

Eine für Restaurateure wichtige Entscheidung

hat das Finanzministerium gefällt und diese durch Rundschreiben L. D. V. 3624/29 am 9. Juli d. J. den Finanzämtern bekanntgegeben. Diese Entscheidung lautet im Auszuge:

„Restaurationen 2. Kategorie sind verpflichtet, ihrer Kundschaft Monopol-Czysta in Originalflaschen zum Genuß an Ort und Stelle und auch außer dem Hause zum vorgeschriebenen Preise zu verabfolgen. (Wie uns unser Gewährsmann mitteilt, kann der Wirt beim Verkauf zum Genuß an Ort und Stelle zum vorgeschriebenen Preise die Spesen für Handelsunkosten und Bedienung hinzukalkulieren.) Diese Umsätze bilden oft den Hauptprozentsatz des Gesamtumsatzes. Die erhobene zweiprozentige Umsatzsteuer vom Bruttoverkauf übersteigt oft die Zahlungsfähigkeit des betreffenden Geschäfts. Das Finanzministerium bestimmt daher, daß bei diesen Verkäufen die Umsatzsteuer nur von dem gewährten achtprozentigen Rabatt zu berechnen ist. Die Steuer selbst beträgt aber 5 Prozent.

Diese Verfügung hat schon Gültigkeit für das Steuerjahr 1928. Zusatzreklamationen, die auf Grund dieser Verfügung bis zum 15. August d. J. eingereicht werden, sollen als gleichwertig mit den zuerst auf den Steuerentscheid eingereichten Reklamationen behandelt werden. Diese Vorschriften sind auch auf die Bemessung der Umsatzsteuervorschüsse für 1929 anzuwenden. Da diese Verfügung den Interessenten aber viel zu spät bekannt wurde, um den Termin (15. 8. 29) innezuhalten, sind Schritte unternommen, um den Termin zu verlängern. Es empfiehlt sich daher, sofort Zusatzreklamationen einzureichen!

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß nach einer Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts Vorschußzahlungen auf Umsatzsteuern nicht im Zwangswege eingetrieben werden dürfen. Dafür können aber monatlich 2 Prozent Verzugszinsen berechnet werden. ‡

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 28. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter mit vorübergehender leichter Bewölkung an.

„Nur für Erwachsene . . .“

Im Regierungsgarten befindet sich der schöne Sintflutbrunnen, eines der Prunkstücke innerhalb unserer Stadt, das man gern und mit lokalpatriotisch leicht geschwellter Brust jedem auswärtigen Besucher zeigt. Die in diesem Sommer etwas zahlreicher als sonst die Stadt Bromberg besuchenden Fremden sind ebenfalls an diesen Brunnen geführt worden und haben ihrer Begeisterung über das Werk eines deutschen Künstlers lebhaften Ausdruck gegeben.

Auch den Bromberger ziehen immer wieder die schön komponierten Gruppen dieses Brunnens an. Die Bänke geben Gelegenheit zu müßigem Schauen, zur Freude an den herrlichen Formen, dem Spiel der Fontänen. In der Sonne auf den Bänken läßt sich beschaulich ruhen. Die Gedanken umspielen die Idee dieses Denkmals. Das also sind wir, die stolze Menschheit, wenn ein göttlicher Wille auf furchtbare Weise uns strafen will. In Furcht verbunden mit den Tieren der Wildnis, entblößt allen Schmuckes und aller irdischen Ehren, klein und machtlos. Es ist letzten Endes eine religiöse Idee, die diesen Brunnen geschaffen hat. Und die Beschauer haben auch immer etwas andächtiges im Blick, wenn ihre Augen wie die Sprühregen der Fontänen über die einzelnen Gruppen gleiten.

Wenn man so Brunnen und Publikum betrachtet, zieht man unwillkürlich Vergleiche. Wie würde diese stolze Dame, deren Blicke über alle Menschen und Dinge hinweggehen, sich in ähnlicher Situation benehmen? Die Würde würde abschwimmen wie der kostbare Halsschmuck und das schöne Kleid. Was täte jener Jüngling, der von seiner Schönheit so restlos überzeugt zu sein scheint? Was jene duftig angezogene junge Dame? Und schließlich auch: Was man selbst? Sicherlich würde man weder Zeit noch Lust haben, Vergleiche zu ziehen und sie zu notieren. Wir alle schneiden schlecht ab bei diesen Vergleichen.

Und man wendet die Augen von dem Brunnen ab. Die Blicke fallen auf eine Tafel. Man sinnt und ganz langsam kommt etwas ins Bewußtsein. Ein Gedanke schleicht sich ein, der dort auf der Tafel mit ehemals roter Schrift in polnischer Sprache verzeichnet steht. „. . . Der Brunnenplatz ist nur für Erwachsene bestimmt. Kindern verboten . . .“ Man blickt genauer hin: Tatsächlich es stimmt: „Kindern ist das Spielen an dem Brunnen verboten.“

Es kümmert sich niemand über dieses Verbot, Gott sei Dank. Das Publikum interessiert der Brunnen und keine verwaschene Tafel. Man sollte sie verschwinden lassen; denn sie ist ein Anachronismus, geboren aus jenem heut längst verlachten Geiste, der diesen Brunnen ebenso wie die Bogenschützin am Theaterplatz beseitigt haben möchte. Die Tafel nützt nichts, aber sie schadet dem Ansehen der Stadt; denn sie muß notgedrungen Gelächter und die Gedanken hervorrufen, die keiner der Beschauer beim Anblick des Brunnens gehabt hat, und vor denen eben diese Tafel warnen will.

§ **Personalnachrichten.** Landgerichtspräsident Staszewski hat seinen Urlaub beendet und am 26. d. M. seine Tätigkeit wieder aufgenommen. — Der Leiter des 2. Steueramtes, Łukielski, hat seinen Urlaub angetreten; er wird durch den Assessor Uranowski vertreten.

§ **Die polnischen Kinder aus Westfalen,** die in Polen längere Zeit in Ferienkolonien untergebracht waren, verlassen Polen in zwei Partien: am 30. August werden 1000 Kinder und am 2. September 950 Kinder abreisen.

§ **Verkehrsregelung.** Wir machten kürzlich auf die neue Verkehrsregelung aufmerksam, die seit einiger Zeit in Bromberg zur Anwendung kommt. Unter dem Hinweis auf eine Polizeiverfügung des Posener Wojewoden vom 15. Februar 1928 über den Schutz der öffentlichen Wege, verweist das Städtische Polizeiamt die Bürgerschaft auf eine Bekanntmachung vom 19. Juli 1928, in der es heißt: „Das **Überschreiten eines Fahrdammes muß auf dem kürzesten** Wege, also im rechten Winkel zu der Straßenrichtung erfolgen, und zwar hauptsächlich an den Stellen, an denen Tafeln mit der Aufschrift „Übergang für Fußgänger“ sich befinden. Das Überschreiten muß in beschleunigtem Tempo erfolgen, wobei die Aufmerksamkeit des Passanten sich zunächst auf die linke und dann die rechte Straßenseite zu richten hat. Beim Ertönen eines Signals muß der Passant sich überzeugen, von welcher Richtung das Gefährt naht, stehen bleiben oder Platz machen, um dem Fahrzeug die Vorbeifahrt zu ermöglichen. Das absichtliche Verbleiben auf dem Fahrdamm vor herannahenden Fahrzeugen ist verboten. Es ist nicht gestattet, trotz des gegebenen Warnungssignals die Straße zu überqueren. Die Fahrzeuge dürfen auf den Straßenbahnschienen nicht fahren. Straßenbahnen müssen auf der rechten Seite überholt werden. Wenn sich dagegen das Bahngleis dicht am Bürgersteig befindet, darf die Überholung auf der linken Seite vorgenommen werden. Langsame Fahrt ist geboten über Brücken, durch Tore, bei Ein und Ausfahrten, an den Straßenkreuzungen, auf engen und abschüssigen Straßen, sowie überall dort, wo besonders starker Verkehr herrscht und besondere Tafeln zur Verlangsammung des Tempos auffordern. Die Schnelligkeit der Wagen und Autos auf öffentlichen Wegen darf nicht die Sicherheit der fahrenden Personen gefährden und muß dem Lenker des betreffenden Fahrzeuges gestatten, jeden Augenblick anzuhalten und den Anordnungen der Verkehrspolizei Folge leisten zu können. Kraftwagen, deren Gewicht mit Ladung 3000 Kilogramm übersteigt, dürfen nicht schneller als 25 Kilometer in der Stunde fahren. Fahrzeuge, die durch Pferde gezogen werden, dürfen ebenfalls nicht eine größere Schnelligkeit als 25 Kilometer in der Stunde entwickeln. An Straßenkreuzungen, bei Nebel, auf allen steil abfallenden Straßen sowie bei Glatteis darf nur mit 10 Kilometer-Tempo gefahren werden. Bei der Überfahrt über Holzbrücken, die länger als 20 Meter sind, darf nur mit einer Schnelligkeit von 6 Kilometern in der Stunde gefahren werden. (Schritt fahren bei Wagen, die durch Pferde gezogen werden.) Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften werden die Lenker von Fahrzeugen aller Art sowie Fußgänger streng bestraft, abgesehen von der für entstandene Schäden zu entrichtenden Entschädigung.“

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz brachte mittelmäßigen Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—3,00, für Eier 2,80—2,90, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,30, Äpfel 0,40—0,80, Birnen 0,40—,0,80, Pflaumen 0,80—1,20, Salat 0,20, Rhabarber 0,20, Kohlrabi 0,15 Mohrrüben 0,15, Bohnen 0,25, Blumenkohl 0,50—0,80, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Blaubeeren 0,90, Preißelbeeren 0,90, Gurken 0,15 bis 0,20, Pfefferlinge 1,20, Tomaten 0,70—1,00, Kartoffeln drei Pfund 0,25. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 5—6,00, Gänse 10—11,00, Tauben 1,20, junge Hühner 2—4,00, alte 4—7,00. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Speck 1,90, Schweinefleisch 1,20—1,70, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,60. Fische kosteten: Hechte 1,50—2,50, Schleie 1,50—2,50, Plötze 0,50—0,60, Barse 1,00.

§ **Gegen die Demoralisierung der Jugend.** Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wird eine Reihe von Vorschriften herausgeben zur Bekämpfung der Demoralisierung unter den Jugendlichen. U. a. soll eine Bekämpfung des Gewohnheitsrauchens unter den Jugendlichen vorgenommen werden. Im Einverständnis mit dem Unterrichtsministerium wird besonders gegen das gewohnheitsmäßige Zigarettenrauchen der Schüler vorgegangen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Freundinnen-Verein. Donnerstag, den 29. August: Ausflug nach Jaschnitz. Abfahrt 1.40 und 4.20, Rückfahrt 7 Uhr. Autobusverbindung von der Post. (4781

* *

* **Czarnikau** (Czarnków), 27. August. Zwischen den hiesigen Stadtverordneten und der Verwaltung des Privatgymnasiums, das in den Händen eines sozialistischen Eisenbahnerverins ist, der seinen Sitz in Warschau hat, bestehen seit einiger Zeit Zwistigkeiten betr. religiöser Fragen. Da die Verwaltung des Vereins den Verordnungen der Stadtverordneten nicht Folge leistete, wurde in der letzten Sitzung beschlossen, der Verwaltung die Pacht des Gebäudes (ehemaliges Landratsamt) zu kündigen. Der Magistrat stimmte diesem Beschluß bei und führte ihn auch aus.

* **Witkowo,** 27. August. Niedergebrannt ist die gefüllte Scheune und der Viehstall usw. des Landwirts Mieczysław Koszak im Werte von 25 000 Złoty.

* **Kempen** (Kępno), 27. August. Ein Blitz zündete in Neudorf auf dem Gute des Fürsten Biron von Kurland eine Feldscheune. Der Schaden beträgt 32 000 Złoty, ist aber durch Versicherung gedeckt.

* **Margonin,** 27. August. Überfahren wurde infolge eigenen Verschuldens Stefan Zaremski vom Kraftwagen des Grafen Czapski aus Smogulec; Z. wurde schwer an den Beinen verletzt. Derselbe Wagen brachte ihn in das Krankenhaus nach Wongrowitz.

* **Birnbaum** (Międzychód), 27. August. Das wirtschaftliche Elend, das auch in unserer Gegend herrscht, beweisen die vielen Zwangsversteigerungen. Allein für die Zeit vom 24. bis 31. d. M. sind, soweit bis jetzt bekannt, in unserem Kreise 14 Zwangsversteigerungen vorgesehen. Alle möglichen Gegenstände wie Spiegel, Nähmaschine, Fahrrad, Pferd, Wagen, Vieh, Maschinen, Ziegelsteine, Radioapparate und Getreide auf dem Halm sollen verkauft werden, um die verschiedenen Gläubiger befriedigen zu können.

* **Posen** (Poznań), 27. August. Überfallen wurde in der Nacht zum Montag um 1 Uhr Josef Nowak auf der ul. Towarowa (fr. Colombstraße) von drei Unbekannten und seiner Brieftasche mit verschiedenen Wertpapieren beraubt. Von den Tätern konnte einer auf der Wilhelmstraße verhaftet werden. — Am Montag wurde auf der Marschall Fochstraße (fr. Glogauerstraße) der Sergeant Ignatz Błutka vom 36. Infanterie-Regiment von einem Personenkraftwagen überfahren, wobei er Bein- und Kopfverletzungen erlitt. Er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Der Kraftwagen P. Z. 11 447 stieß gestern mit dem Radfahrer Jan Klupa zusammen, wobei letzterer leichte Verletzungen erlitt. — Ebenfalls gestern früh überfuhr der Kraftwagen P. Z. 44 201 an der ul. Dąbrowskiego (fr. Gr. Berlinerstraße), Ecke Jasna (fr. Buddestraße), die Radfahrerin Helene Domińska, wobei glücklicherweise nur das Fahrrad beschädigt wurde.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 27. August. Auf der Flucht angeschossen. Der 21 Jahre alte Władysław Łobuza hatte erfahren, daß in der Wolborska 25 ein dortselbst wohnhaftes 20jähriges Mädchen in der warmen Jahreszeit auf dem Dachboden zu schlafen pflegte. Eines Nachts schlich er sich auf den Boden, wo er das Mädchen im Schlafe überraschte und sie zu vergewaltigen suchte. Auf die Hilferufe des Mädchens ergriff er die Flucht und suchte, nachdem er einen Zaun übersprungen hatte, ins Freie zu entkommen. Er hatte jedoch Pech, denn er geriet einem Polizisten des 5. Polizeikommissariats in die Hände, der ihn festnahm und aufs Kommissariat führen wollte. Während des Transports versetzte der Verhaftete dem Polizisten plötzlich einen heftigen Schlag auf den Kopf, so daß dieser taumelte, und ergriff dann erneut die Flucht. Um den Flüchtigen nicht entkommen zu lassen, sandte der Polizist ihm einen Revolverschuß nach, der sein Ziel nicht verfehlte. Łobuza erhielt einen Streifschuß und wurde ins St. Joseph-Krankenhaus eingeliefert.

* **Lodz,** 27. August. Raubüberfall. Auf die in Lodz wohnhafte Bureaubeamtin Janina Andrzejewska, die eine bekannte Familie in Okrengliki besuchen wollte, sprang ein Mann zu, der ihr einen heftigen Schlag vor den Kopf versetzte und ihr dann die Handtasche entriß. In der Tasche befanden sich 80 Złoty. Der Täter entkam.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 27. August. Todessturz. Auf einem Neubau hierselbst verunglückte der 27 Jahre alte Arbeiter Hermann Eisenblätter. Er fiel von einem 12 Meter hohen Gerüst und blieb mit zerschmettertem Schädel liegen. Sofort nach seiner Einlieferung in das Katharinen-Krankenhaus ist er verstorben.

* **Schlochau,** 27. August. Aus Versehen den Freund erschossen. Ein bedauerlicher Jagdunfall ereignete sich im Kreise Schlochau. Der 38jährige Besitzer Paul Buchholz war mit dem Besitzerssohn Finck aus Eichenfeld auf die Jagd gegangen. In der Annahme, er habe ein Stück Wild vor sich, schoß F. in der Dunkelheit auf den etwa 100 Meter von ihm entfernten Buchholz. Der Bedauernswerte wurde durch den Schuß sofort getötet. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

* **Schwiebus,** 26. August. Bei Ausschachtungsarbeiten stieß man auf die alte Wasserleitung, die Maximilian von Knobelsdorff in den Jahren 1583—84 hat anlegen lassen. Die Rohre bestehen aus Eichenholz. Sie liegen etwa 1,70 Meter tief und gehen vom Markt bis nach dem Schloß.

* **Bischofstein,** 27. August. Vom elektrischen Strom getötet. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in Wuslack bei Bischofstein (Ostpr.). Der 16jährige Arbeitsgehilfe Gerhard Henzek war bei der Erweiterungslichtanlage des Ortsnetzes in Wuslack mit einem anderen Angestellten beschäftigt. Beim Spannen eines Drahtes kam er mit einer stromführenden 220-Volt-Lichtleitung in Berührung und erhielt einen elektrischen Schlag. Er wurde in das Krankenhaus geschafft, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Adam Zagórski †.

Am 24. d. M. ist in Warschau der bekannte polnische Journalist und Theaterrezensent Adam Zagórski verstorben. In ihm verlor die literarische, dem Theater dienende Journalistik in Polen eine ihrer markantesten Gestalten.

Zagórski war zeitlebens ein glühender Theaterenthusiast, von einer Art, die auch unter Berufsrezensenten selten ist. In Lemberg geboren, begann er nach Absolvierung polonistischer Studien an der dortigen Universität seine journalistische Karriere im radikal-demokratischen „Kurjer Lwówski“, in dem er bis zum Kriegsausbruch den literarischen Teil leitete. In seiner literarisch-kritischen Tätigkeit bewies er eine solide Kenntnis der zeitgenössischen deutschen Literatur und theatralischen Produktion. Diese Kenntnis war er immer bestrebt, durch Reisen nach Wien und Deutschland zu erweitern und zu vertiefen. Während des Krieges leitete er als Mitglied des Pressebureaus des Obersten Nationalkomitees die in Piotrków erscheinenden „Wiadomości Polskie“, das Organ der Anhänger der loyalen Zusammenarbeit mit den Zentralmächten. Im Jahre 1917 übersiedelte Zagórski nach Warschau, wo er im Auftrage Sikorskis die Redaktion des aktivistischen „Głos Stolicy“ übernahm. Im neuen Polen wandte er sich von der politischen Journalistik gänzlich ab und widmete sich fortan ausschließlich seinem Lebensberufe: der Theaterkritik.

Eine Zeit lang wirkte Zagórski auch als literarischer Leiter einiger Warschauer Theater, für die er eine Reihe von deutschen Bühnenwerken übersetzt hat. Seiner Begabung entsprach aber viel mehr die theatralische Publizistik. Seine Aufsätze im „Przegląd Wieczorny“ und in zahlreichen Fachzeitschriften waren Früchte emsiger, eindringender Studien auf allen Gebieten der modernen Theaterkunst. Zagórski zeichnete sich durch eine freie, von Nationalismus ungetrübte Denkart aus. Chauvinistische Dünkelhaftigkeit widerte ihn an. Unbeeinflußt durch Stimmungen der Warschauer Milieus hat es ihm nie an Mut und unabhängigem Urteil gefehlt, deutschen Kulturleistungen warme Anerkennung zu zollen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 27. August.

Krakau — 2,40, Zawichost + —, Warschau + —, Płock + —, Thorn + 0,55, Fordon + 0,58, Culm + 0,46, Graudenz + 0,68, Kurzebrak + 0,92, Pickel + —, Dirschau + 0,04, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,54.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 196.

Original F. von Lochow's Petkuser Winterroggen

die ertragssicherste Universalsorte.

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań, Zwierzyniecka 13

Telefon 60—77. 10963 Telegr. Saatbau.

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski, Homöopath, 9617 **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 31 b, II. Eingang.

Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Paderewskistr. 4 Sprechstunden ab.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, **Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 9824

M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, 1.

Wir empfehlen zur Saatsaison:

USPULUN | GERMISAN

Naß- und Trockenbeize | Naß- und Trockenbeize

AZOFIX

Impfpräparat für Roggen und Weizen der Nitragin-Werke Dr. A. Kühn, Berlin. Insbesondere machen wir auf das neue Germisan-Kurz-Beiz-Verfahren aufmerksam.

(G. K. B.-Verfahren) Glänzend bewährt und begutachtet.

Die Beizung von 50 kg Weizen stellt sich auf 1,02 zł.
„ „ „ 50 „ Roggen „ „ „ 0,50 „

Druckschriften senden wir auf Wunsch bereitwilligst.

Spezialabteilung für Getreide-Beizmittel u. Mittel für Schädlingsbekämpfung der

UNIVERSUM-DROGERIE

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. 10196

Erstklassige

Dampfdresch- und Motordresch-Maschinen

mit marktfertiger Reinigung für kleinste, mittlere und größte Leistungen.

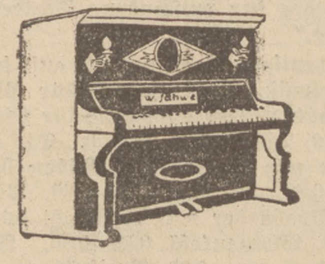
Elevatoren, Strohpressen Strohgebläse

billige Preise. 8981

Hodam & Ressler

Danzig Graudenz (Grudziądz)

Jähne's Pianos!



*Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet* 8744

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz ul. Gdańska 149 *Telefon 2225*

***Vertretungen** in allen größeren Städten Polens.*

Zur Saat biete an: 10277

Original Carsten's Dickkopf Nr. 5

Winter-, lager-rostfest, hoch ertragreich, stand im Durchschnitt vieler Jahre in den D. L. G. und anderen Prüfungen an 1. Stelle.

Alleinige Vermehrungsstelle für Danzig u. Polen.

Penner-Liessau, Freistaat Danzig.

Landwirte!



„Posener Saatbaugesellschaft" Sp. z. o. o.

Poznań 10002

Tel. 60-77 Zwierzyniecka 13 Tel.-Adr.: Saatbau.

Roh-Oel Petroleum



Telef. 3

eigene Tankanlage

Raudener Spar- und Darlehnskassenverein

Spółdz. z nieogr. odp. **PELPLIN** ulica Dworcowa 22

Gummischuhe

und jeder Art Gummiartikel werd. repar. bei

E. Guhl i Ska,

Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 1934. 10437

Engros- u. Detailverk. v. indischem Crepegummi.

Park- u. Gartenanlagen

sowie Auffrischung und Instandhaltung solcher übernimmt zu günstigen Preisen und Bedingungen

P. Weichert

Landschafts- u. Handelsgärtnerei

Czempin, Przegródka pocztowa.

Perrn. Staudengewächse

in vielen besten Sorten,

Erdbeerpflanzen

in besten großfrücht. Sorten, August u. September beste Pflanzzeit.

Große Auswahl, billigste Preise.

Verlangen Sie Offerte!

Jul. Ross

Gartenbaubetrieb Św. Trójcy 15.

Telef. 48. 10694

Petkuser Saatroggen I. Absaat

von der Izba Rolnicza anerkannt,

Preis 35% über Posener Höchstnotiz, verkäuflich.

Gutsverwaltung Kruszyn

Telefon Konojady Nr. 1 10825

Bahnstation Konojady, Kreis Brodnica.



A. Dittmann, G. m. b. H.

Bromberg, Jagiellońska 16. 2648

Original Pommerellenroggen

anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza, seit Jahren in den Prüfungen derselben stets an I. Stelle.

Schlieter, Nowy Jasiniec, p. Serock, Pomorze. 10769

Offeriere ab Lager

Teer, Cement

Dachpappe

Kachelöfen

I-Träger

J. Bracka

Więcbork 9838

Fotografien

zu staunend billigen Preisen 9748

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**



Herbst-saat-getreide

Original Friedrichswerther „Berg-Wintergerste"
„ F. v. Lochows Petkuser Winterroggen
„ **Bielers „Edel-Epp" Winterweizen**
1. Absaat Salzmünder „Standard" „
1. Absaat Strubes „General v. Stocken" „
1. Absaat Pflugs „Baltikum" „

anerkannt von der W. I. R., zur Saat sorgfältig hergerichtet, bietet an und steht mit Preis sowie Muster zu Diensten 10780

Dominium Lipie

Post und Bahn Gniewkowo

Für die

Herbstbestellung

Original Modrow's Polonia-Roggen

Anerkannt durch die P. I. R. Toruń, winterfest, stärkste Bestockung, lagersicher, daher Maschinenernte möglich. Höchste Erträge.

Preis 30% über Höchstnotiz.

Weizen, Englischer Teverson

5-jährige Elitenbearbeitung. Züchtung aus Original englischem Teverson, winterfest. Die bekannte Höchstleistungssorte, garantiert höchste Reinheit und Keimfähigkeit. 10911

Preis 30% über Höchstnotiz.

Modrow

Rittergut Bączek Post Skarszewy

Geübte Schneiderin für Kld. u. Wäsche empf. s. f. Ld. u. Umg. Näh. Paderewsk. 32, 1 Tr. r. Tel. 742.

Liefere

gut trockene Räder

in allen Abmessungen mit und ohne Beschlag; führe **sämtliche Reparaturen an Kutschwagen u. dergl.** und **neue Lackierung** fachgemäß und sauber zu soliden Preisen aus.

D. Nest, Wagenfabrik, Gębice

pow. Mogilno. — Telef. 22.

Swiecie.

W. Tuszyński, Swiecie n/W.

Klasztorna 17 (Klosterstr.)

Manufakturwaren - Konfektion - Kurzwaren

Nach erfolgtem Umbau

Eröffnung im neuen Hause am Mittwoch, dem 4. September.

Meinen geehrten Kunden in Stadt Swiecie (Schwetz) und Umgegend danke ich für das mir in so reichem Maße im alten Geschäft am Markt — Rathaus-Ecke bewiesene Vertrauen und bitte gleichzeitig mich auch in meinem neuen Hause gütigst unterstützen zu wollen.

Nach 30 Jahre langer Praxis wird es auch weiter mein Bestreben sein, nur gute Ware zu äußerst billigen, jedoch von jetzt ab **streng festen Preisen** zu empfehlen.

Um gefälligen Besuch ohne Kaufzwang bittend, zeichne ich 4760

Hochachtungsvoll

W. Tuszyński.